

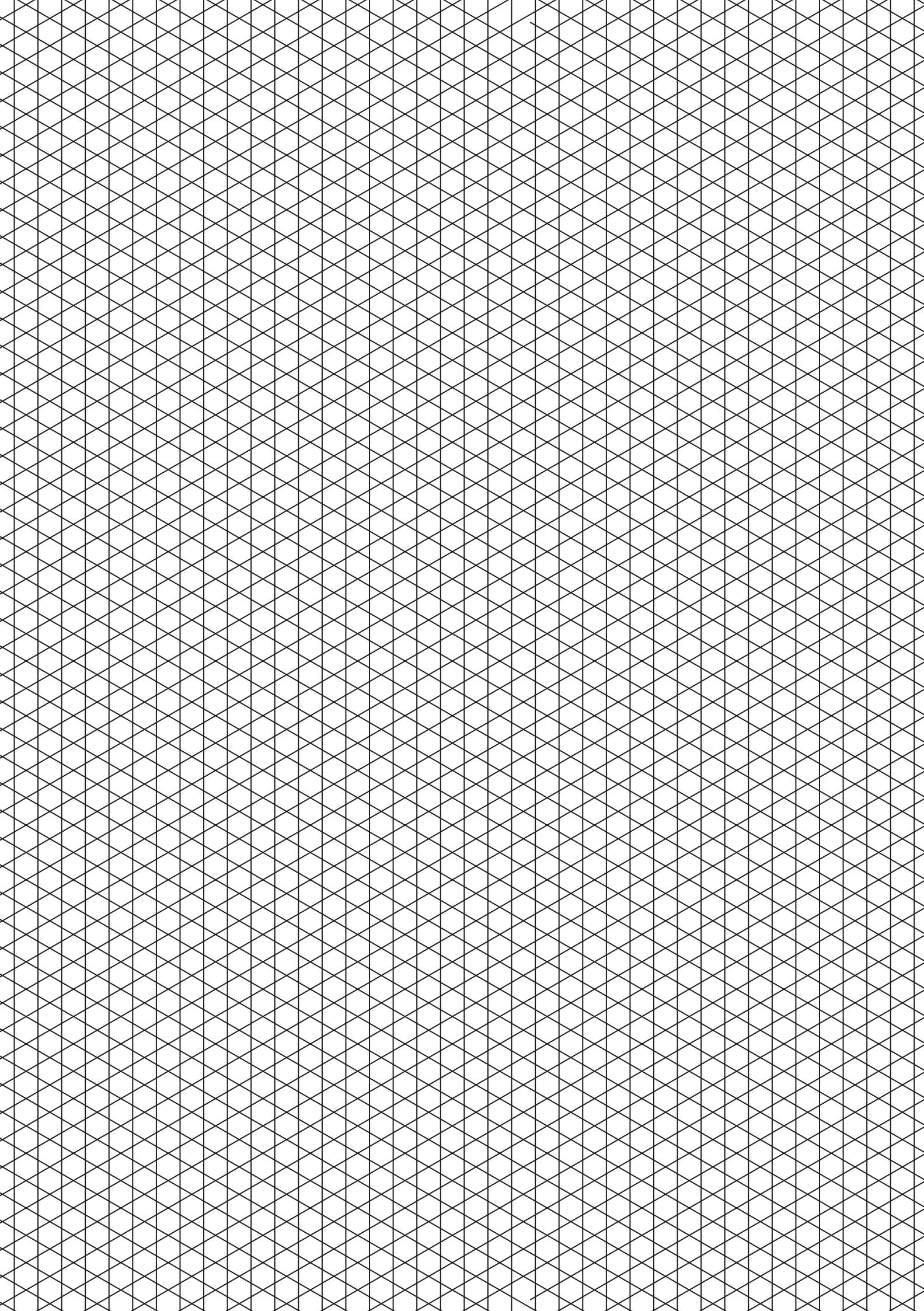
PRESSEMAPPE

Louise Nevelson

Mrs. N's Palace

24.01 - 31.08.26





INHALT

1. PRÄSENTATION

2. BIOGRAFIE

3. AUSSTELLUNGSRUNDGANG

4. BEGLEITPROGRAMM

5. KATALOG

6. WANDERAUSSTELLUNG

7. PARTNER

8. VERFÜGBARE BILDMATERIALIEN

Alle Zitate stammen aus Louise Nevelson, *Dawns + Dusks: Taped Conversations with Diana MacKown*, New York, Charles Scribner's Sons, 1976

Porträt von Louise Nevelson vor Night-Focus-Dawn, um 1969

© Estate of Louise Nevelson. Licensed by Artist Rights Society (ARS), NY / ADAGP, Paris / Photo: © Courtesy Jeanne Bucher Jaeger, Paris-Lisbon / Alle Rechte vorbehalten – retuschiertes Foto

1.

PRÄSENTATION

LOUISE NEVELSON. MRS. N'S PALACE

Vom 24. Januar bis 31. August 2026

Galerie 2

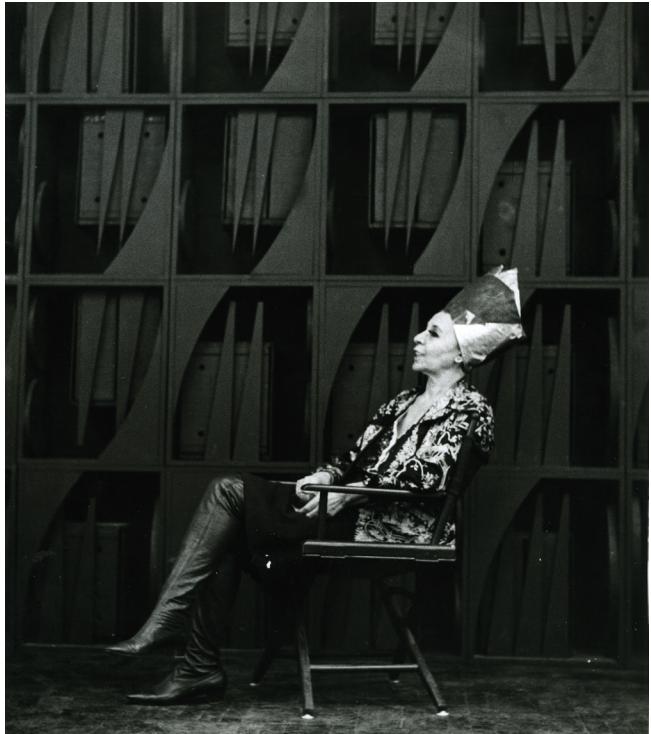
Kuratorin: Anne Horvath, Ausstellungskuratorin am Centre Pompidou-Metz

Fünfzig Jahre nach ihrer letzten Ausstellung in Frankreich (1974) und dreißig Jahre nach ihrem Tod widmet das Centre Pompidou-Metz der Künstlerin Louise Nevelson (1899 in Kiew, 1988 in New York) ihre erste große Retrospektive in Europa. Mit Louise Nevelson. Mrs. N's Palace würdigt das Kunstzentrum eine Künstlerin, deren Erbe die junge zeitgenössische Kunstszenne ebenso befruchtet wie die Welt der Mode. Louise Nevelson hat die Bildhauerei des 20. Jahrhunderts maßgeblich geprägt, indem sie sie zu einer umfassenden und immersiven Erfahrung gemacht hat.

Ihre Werke werden gelegentlich in einem Atemzug mit dem Kubismus, dem Konstruktivismus und der dadaistischen oder surrealistischen Praxis der Collage genannt, doch sie gehen weit darüber hinaus. Jean Arp bezeichnete Kurt Schwitters einmal als Nevelsons geistigen Großvater, doch in Nevelsons Kunstverständnis spielten auch Tanz und Performance eine zentrale Rolle.

So gestaltete sie ihre Ausstellungen als „Atmosphären“ oder „Environments“ und trug mit diesem Konzept, in dem Allan Kaprows Theorien zum Happening ebenso aufscheinen wie Rosalind Krauss' Gedanken zum „expanded field“, radikal zu einer Erweiterung des Begriffs der Skulptur bei.

1958 inszenierte Louise Nevelson ihr erstes großes Environment im Grand Central Moderns in New York. Bei dieser Schau mit dem Titel *Moon Garden + One* präsentierte sie mit *Sky Cathedral*, einer vertikalen Hommage an ihre Wahlheimat New York, ihre erste „Mauer“. Dabei überließ sie nicht das kleinste Detail dem Zufall, und jedes störende Element wurde von der Installation eliminiert. Besondere Aufmerksamkeit widmete Nevelson der Beleuchtung und tauchte erstmals einige ihre Werke in blaues Licht, um so die Schatten zu verstärken und damit für Desorientierung bei den Betrachtenden zu sorgen. Die Installation war Einladung an die Besuchenden, sich mit dem gesamten Körper auf die von der Künstlerin inszenierte Bühne einzulassen und sie immer wieder dramatisch zu erschließen.



Porträt von Louise Nevelson vor *Night-Focus-Dawn*, um 1969
© Nachlass Louise Nevelson. Lizenziert durch die Artist Rights Society (ARS), NY / ADAGP, Paris
Foto: © Mit freundlicher Genehmigung Jeanne Bucher Jaeger, Paris-Lissabon / Alle Rechte vorbehalten

uf diese erste Installation, entstanden zu einer Zeit, da der Begriff in der Kunstwelt gerade erst Einzug zu halten begann, folgten unter anderem *Dawn's Wedding Feast*, erdacht für die Ausstellung *Sixteen Americans* im Museum of Modern Art 1959, und *The Royal Tides*, präsentiert 1961 bei Martha Jackson. Diese Arbeiten werden anlässlich der Schau im Centre Pompidou-Metz reaktiviert und zeigen, in welchem Maße das umweltbezogene Denken der Künstlerin Ergebnis ihrer kreativen Recherchen war.

Nevelsons zwanzig Jahre währendes Studium der Eurythmie bei Ellen Kearns, deren Konzept darauf abzielte, die eigene Lebenskraft und kreative Energie zu entdecken, sowie ihre Faszination für Martha Graham in den 1930er-Jahren revolutionierten Leben und Werk der Künstlerin, angefangen von ihren ersten, seit den 1940er-Jahren entstandenen beweglichen Terrakotta-Skulpturen, die tanzende Körper darstellten. 1950, mit ihren ersten Reisen nach Mexiko und Guatemala, gewann ihr Werk an Monumentalität und nahm von da an einen geometrischen, magischen Charakter an. Unter diesem doppelten Einfluss entwickelten sich ihre zunehmend großen, umfassenden, totemhaften und sakralen Environments, mit denen sie eher Orte schuf, die es zu erkunden gilt, als in der Frontalansicht zu betrachtende Skulpturen, und hinterließ damit einzigartige Spuren in der amerikanischen Kunstlandschaft der 1960er-Jahre.

Für ihre „Mauern“, mit denen sie endgültig bekannt wurde, stapelte Nevelson Müll aus den Straßen New Yorks zu vertikalen Skulpturen, die sie mit einem monochromen Überzug, meist schwarz, bisweilen aber auch weiß oder golden, versah. Auf diesem Wege erschuf Nevelson, die sich selbst als „Architektin von Licht und Schatten“ bezeichnete, eine Welt aus skizzenhaften Formen. Die recycelten, zu abstrakten Säulen verwandelten Fragmente lassen sich auch als wieder aufgebaute Häuser lesen, die mal Zuflucht, mal Palast sind – ein Konzept, das sich in der Serie der „Dream Houses“ in den frühen 1970er-Jahren fortsetzt, die durch das Aufkommen des feministischen Denkens geprägt wurde.

Der fesselnde Aspekt von Nevelsons „Mauern“ ist vermutlich ihrer geheimnisvollen Ausstrahlung geschuldet. Jedes Environment wird durch eine Erzählung getragen, die Nevelson rund um mythische Gestalten und Landschaften komponiert, die bereits in ihren frühen Radierungen aufscheinen und den Blick auf eine Welt eröffnen, die nur in den Augenblicken existiert, in denen die Wahrnehmung ins Wanken gerät, die Zeit aussetzt, in Morgen- oder Abenddämmerung – zwischen den Ruinen einer vergangenen Welt und den Verheißungen eines zukünftigen Universums.

Die Legende für ihre letzte vollendete, 1977 entstandene Environment *Mr. N's Palace* ist wahrscheinlich ihre eigene, wurde sie doch von den Bewohnern ihres Viertels in Manhattan "Mr. N" genannt. Nachdem sie die Zerstörung ihrer Environments, die sie als autonome Werke betrachtete, erlebt hatte, widmete sie sich 13 Jahre lang der Produktion dieses monumentalen Werkes, das heute als Teil der Dauerausstellung im Metropolitan Museum of Art zu sehen ist, dem die Künstlerin es geschenkt hat. *Mrs. N's Palace* ist buchstäblich ein Schmuckkästchen in menschlichem Maßstab, in dem die Betrachtenden regelrecht verschwinden können, um entlang dieser einzigartigen Erfahrung ihr Verhältnis zum Raum auszuloten. Mit der Entscheidung für den Werktitel als Titel der gesamten Ausstellung würdigt das Centre Pompidou-Metz das kreative Denken der Künstlerin in seiner ganzen Majestät.



Blick auf *Mrs. N's Palace* in der Ausstellung „Louise Nevelson: Atmospheres and Environments“, Whitney Museum of American Art, New York, 27. Mai – 14. September 1980
© Nachlass Louise Nevelson. Lizenziert durch die Artist Rights Society (ARS), NY / ADAGP, Paris
Foto: © Digitales Bild, Whitney Museum of American Art / Lizenziert durch Scala

2.

BIOGRAFIE

1899

Louise Nevelson wird als Leah Berliawsky in der Region von Kiew geboren.

1905

Zusammen mit ihrer Mutter zieht sie zu ihrem Vater, der zwei Jahre zuvor in die Vereinigten Staaten gekommen ist und sich in Rockland im Bundesstaat Maine niedergelassen hat. Ihre Eltern amerikanisieren ihren Vornamen und nennen sie künftig Louise.

1920

Sie heiratet Charles Nevelson, und das Paar zieht nach New York. Louise Nevelson sollte diese Wahlheimat, die sie als „riesige Skulptur“ bezeichnete, nie wieder verlassen.

1922

Nevelson studiert Gesang bei Estelle Liebling, einer ehemaligen Sängerin der Metropolitan Opera in New York, und belegt Kurse in Zeichnen, Malen und Bildhauerei an der Art Students League. Sie bringt ihren einzigen Sohn Myron Irving Nevelson, genannt Mike, zur Welt, der ebenfalls Bildhauer wird.

1926

Louise Nevelson besucht die Dramaturgiekurse von Norina Matchabelli am International Theatre Arts Institute in Brooklyn. Über sie begegnet Nevelson Frederick Kiesler, einem avantgardistischen österreichisch-ungarischen Architekten und Bühnenbildner.

1931

Sie trennt sich von Charles Nevelson und gibt ihren Sohn Mike bei ihren Eltern in Maine in Obhut, um nach Europa zu reisen. In München besucht sie den Kurs von Hans Hofmann, der an der Schule für Bildende Kunst Kubismus unterrichtet.



Louise Nevelson, um 1931
Foto: © Archives of American Art, Smithsonian Institution

1935

Sie nimmt am Kunstprogramm der Works Progress Administration teil und erhält Zugang zu Gemeinschaftsateliers, wo sie ihre bildhauerische Praxis weiterentwickelt, insbesondere mit Terrakotta, Gips und dem sogenannten „Tatti“-Stein.

1941

Karl Nierendorf, ein angesehener Galerist für große Namen der europäischen Kunstszene wie Paul Klee, Otto Dix und Wassily Kandinsky, zeigt in seiner New Yorker Galerie die erste Einzelausstellung der damals 41-jährigen Nevelson.

1942

Kiesler stellt sie Peggy Guggenheim vor, die Nevelsons Arbeiten im folgenden Jahr in der Ausstellung „Thirty-One Women“ in ihrer Galerie Art of This Century präsentiert. Er macht sie außerdem mit André Breton, Max Ernst und Marcel Duchamp bekannt, surrealistischen Künstlern, die aus dem vom Krieg heimgesuchten Europa geflohen sind. Vom Surrealismus übernimmt die Bildhauerin vor allem die wesentliche Rolle des Unbewussten als Antrieb für einen

1943

Erstmals stellt sie ihre Assemblagen aus Abfallmaterialien in „Circus. The Clown is the Center of His World“ [Zirkus. Der Clown ist der Mittelpunkt seiner Welt] in der Galerie Norlyst in New York aus. Nevelson gestaltet eine immersive Szenografie, in der ihre beweglichen Tier- und Zirkusfiguren in einer mit Sand bedeckten Manege präsentiert werden. Nach der Schau verbrennt Nevelson alle ausgestellten Werke, da sie keines verkauft hat und keine Möglichkeit zu ihrer Aufbewahrung sieht.

1945

Nevelson zieht in die East 30th Street, wo sie einige Jahre später ihre ersten Environments schafft. Sie beginnt die Serie „Moving-Static-Moving Figure“ [Bewegliche-unbewegliche-bewegliche Figur], die aus einer Stange besteht, auf die mehrere bewegliche Elemente aus Terrakotta gesteckt sind. So fließt die reale Bewegung in Nevelsons Skulpturen ein, die gleichsam zu tanzen scheinen.

1946

In diesem Jahr zeigt sie zwei Ausstellungen in der Galerie Nierendorf: „Ancient City“ [Antike Stadt] sowie eine Präsentation mit Zeichnungen und Werken aus Gips und Bronze, einer Technik, die zu den vielfältigen Verfahren gehört, mit denen Nevelson im Laufe ihres Lebens experimentiert. Kurz darauf stirbt Karl Nierendorf, womit eine fruchtbare Freundschaft endet und Nevelsons Ausstellungstätigkeit für eine Weile unterbrochen wird.

1948

Sie tritt dem Gemeinschaftsatelier des Sculpture Center bei, wo sie vor allem mit Ton arbeitet, den sie modelliert und einritz, um eine Fülle von Figuren und Tieren an der Grenze zwischen Figuration und Abstraktion zum Leben zu erwecken.

1950

Zusammen mit ihrer Schwester Anita unternimmt Nevelson eine erste Reise nach Mexiko, wo die beiden Frida Kahlo und Diego Rivera besuchen, die sie 1933 in New York kennengelernt haben. In Yucatán besichtigen sie die archäologischen Stätten der Mayas in Uxmal und Chichén Itzá, im Anschluss daran die alten Totems in Guatemala. Nevelson entdeckt „eine Welt der Geometrie und Magie“.

1952

Ab 1952 interessiert sich Nevelson verstärkt für den sozialen Bereich der Kunst und engagiert sich aktiv in mehreren Künstler- und Intellektuellenvereinigungen, deren Diskussionen sie moderiert. Insbesondere die Treffen des Four O'Clock Forum finden bei ihr zu Hause statt.

1954

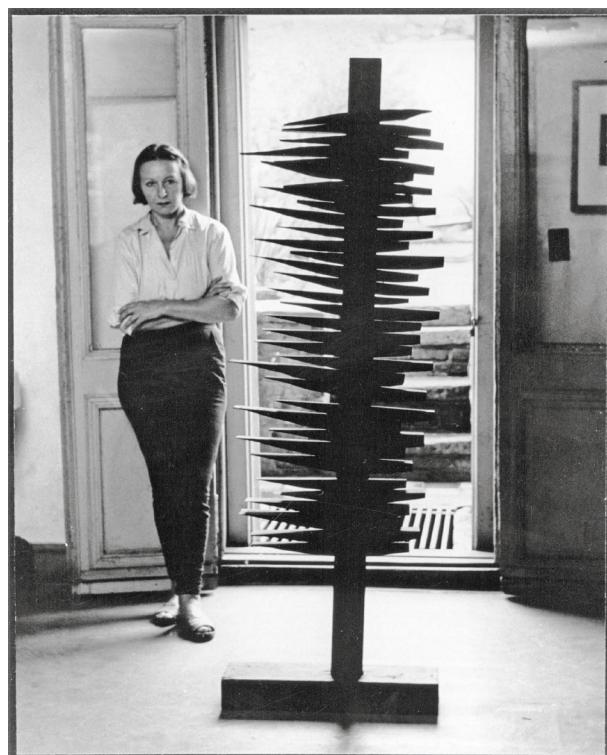
Beginn der Serie „Table-Top Landscapes“ [Tischlandschaften], abstrakte Landschaften, die aus auf Brettern angeordneten Holzabfällen bestehen und zur Gänze schwarz bemalt sind.

1955

Ihre erste Environment-Ausstellung, *Ancient Games and Ancient Places* [Alte Spiele und alte Orte], eine Gegenüberstellung von Skulpturen und Gravuren, findet in der Galerie Grand Central Moderns in New York statt, einem Non-Profit-Raum von Colette Roberts, mit der Nevelson eine dauerhafte Freundschaft und Zusammenarbeit verbindet.

1956

Nevelsons zweite Environment-Ausstellung, *The Royal Voyage of the King and Queen of the Sea* [Die königliche Reise des Königs und der Königin des Meeres], findet erneut in der Galerie Grand Central Moderns statt. In ihren Skulpturen, die zunächst aus gestapelten Kisten bestehen, lassen sich bereits die Anfänge der späteren Wände erkennen.



Louise Nevelson zu Hause, mit *First Personage*, East 30th Street, New York, um 1954
Foto: © Archives of American Art, Smithsonian Institution

1957

The Forest wird in der Galerie Grand Central Moderns präsentiert. Die an das Meer und Wälder erinnernde Installation spiegelt die Landschaften ihrer Kindheit in Maine wider.

Das Brooklyn Museum erwirbt *First Personage* [Ursprüngliche Figur, 1956], das die Künstlerin als eines ihrer ersten bedeutenden Werke betrachtet: „Ich habe diese Bretter und Objekte erworben und mich tatsächlich so in meine Arbeit vertieft, dass ich in Wirklichkeit einen Roman verfasst habe: Ich habe mich selbst als die Braut gesehen ... In diesem Sinne war es meine Autobiografie.“

1958

In ihrer Environment-Ausstellung *Moon Garden + One* [Mondgarten + Eins] in der Galerie Grand Central Moderns eröffnet sich dem Besucher ein bühnenartiger Raum: Der Saal liegt teilweise im Dunkeln und ist in blaues Licht getaucht. Marcel Duchamp zählt zu den Besuchern der Ausstellung. Nevelson präsentiert dort ihre erste Wand, *Sky Cathedral* [Himmelsdom, 1958], die anschließend auf Initiative von Alfred H. Barr, Direktor des Museum of Modern Art (MoMA), in New York erworben wird.

Nevelson nimmt an der Ausstellung „Nature in Abstraction“ im Whitney Museum of American Art teil.

Die Pariser Galerie Jeanne Bucher präsentiert ihre Werke zum ersten Mal in Frankreich. Mit 58 Jahren erlangt Nevelson damit internationale Anerkennung.

Sie zieht in die 29 Spring Street, wo sie bis zu ihrem Lebensende wohnen sollte.

1959

Sky Columns Presence [Präsenz der Himmelssäulen] ist Nevelsons erste Environment-Ausstellung in der Martha Jackson Gallery.

Dorothy Miller nimmt Nevelson in die Gemeinschaftsausstellung „Sixteen Americans“ im MoMA auf. Dort sind ihre Werke neben denen von Jasper Johns, Ellsworth Kelly, Robert Rauschenberg, Frank Stella und Jack Youngerman zu sehen. Zu diesem Anlass schafft die Künstlerin ihr erstes weißes Environment, *Dawn's Wedding Feast* [Hochzeitsfest der Morgendämmerung].

1960

Die Pariser Galerie Daniel Cordier widmet Nevelson eine monografische Schau. Der Maler Georges Mathieu veröffentlicht, noch ganz im Bann seines Besuchs in ihrem New Yorker Atelier gemeinsam mit Pierre Soulages, einen Text im Ausstellungskatalog. Nevelson tritt der Pace Gallery in Boston bei, die von Arne Glimcher geleitet wird, mit dem sie bis zu ihrem Lebensende zusammenarbeiten wird.

Zusammen mit den zukünftigen Protagonisten der PopArt, Claes Oldenburg, Robert Indiana und Jim Dine, beteiligt sie sich an der Ausstellung „New Forms, New Media“ in der Martha Jackson Gallery.

1961

Nevelson präsentiert ihr einziges vergoldetes Environment in der Martha Jackson Gallery unter dem Titel *The Royal Tides* [Die königlichen Gezeiten]. Die Pressemitteilung zur Ausstellung beschreibt diese Entwicklung als charakteristisch für den Weg „einer Person, die aus der Dunkelheit, aus dem Geheimnis und der Melancholie der Nacht heraustritt, um die Morgendämmerung zu durchqueren und im Strahlen der glühenden Mittagssonne wieder aufzutauchen“. Eine Wand aus diesem Environment wird noch im selben Jahr in der wegweisenden Gemeinschaftsausstellung „The Art of Assemblage“ im MoMA präsentiert.

1962

Colette Roberts veröffentlicht die erste Monografie über Nevelson in Frankreich.

Nevelson vertritt die Vereinigten Staaten auf der 31. Biennale von Venedig und zeigt im amerikanischen Pavillon drei monochrome Environments – goldfarben, schwarz und weiß –, die sie *in situ* entwirft.

1964

Nevelson nimmt an der documenta III in Kassel teil, und die Kunsthalle Bern organisiert eine monografische Ausstellung ihres Werks, wodurch ihre internationale Bekanntheit weiter steigt.

Die Pace Gallery präsentiert in ihren neuen Räumlichkeiten in New York Nevelsons erste monografische Ausstellung, der

noch viele weitere folgen werden.

1966

Nevelson beginnt mit der Arbeit an „Atmosphere and Environment“ [Atmosphäre und Environment], einer Reihe monumentalier Werke aus Aluminium und später aus Cortenstahl.

Nevelson stapelt fortan vorgefertigte Behälter, um ihre Wände zu bilden, die sich auf diese Weise zu regelmäßigen Gitternetzen zusammenfügen. Diese Entwicklung wirkt wie ein Echo der Ästhetik, die die Minimal Art damals entfaltet.

Die Künstlerin schenkt ihr persönliches Archiv den zur Smithsonian Institution gehörenden Archives of American Art, denen sie bis zu ihrem Lebensende regelmäßig weitere Schenkungen zukommen lässt.

1967

Das Whitney Museum of American Art in New York organisiert die erste Retrospektive zu Nevelsons Werk. Die Ausstellung umfasst die ersten Zeichnungen aus den 1930er Jahren bis hin zu den neuesten Skulpturen aus Plexiglas.

1968

In der Ausstellung „Louise Nevelson: Transparent Sculptures“ [Louise Nevelson: Transparente Skulpturen] in der Pace Gallery und anschließend auf der documenta IV in Kassel präsentiert die Künstlerin Werke aus Plexiglas und Lucite – synthetische Materialien, mit denen sie für kurze Zeit experimentiert.

1969

Die Princeton University beauftragt Nevelson mit *Atmosphere and Environment X*, einem monumentalen Werk aus Cortenstahl. Von da an werden zahlreiche öffentliche Aufträge an die Künstlerin herangetragen.

In den Vereinigten Staaten, aber auch international widmet man ihr immer mehr Ausstellungen, die wichtigsten im Kröller-Müller Museum in Otterlo, im Museum of Fine Arts in Houston, im Wilhelm-Hack-Museum in Ludwigshafen und in der Galerie Jeanne Bucher in Paris.

1971



Louise Nevelson, Studio Marconi, Mailand, 1973
Foto: © Courtesy Giò Marconi, Mailand

Nevelson beteiligt sich mit dem kurzen Text „Do Your Work“ [Erledige deine Arbeit] an Linda Nochlins Artikel „Why Have There Been No Great Women Artists?“ [„Warum gab es keine großen Künstlerinnen?“], der in der Januar-Sonderausgabe von *ARTnews* über die Befreiung der Frauen und Künstlerinnen in der Kunstgeschichte erscheint.

1972

Ihr monumentales Werk *Night Presence IV* [Nächtliche Präsenz IV] ist an einem der Eingänge zum Central Park installiert.

In Mary Beth Edelsons pantheonartiger Collage *Some Living American Women Artists* [Einige lebende amerikanische Künstlerinnen], auf der unter anderem Lee Krasner und Helen Frankenthaler zu sehen sind, wird Nevelsons Bedeutung in der Kunstwelt durch ihre Position neben Georgia O’Keeffe verdeutlicht, die den Platz Christi beim Abendmahl einnimmt.

1973

Das Walker Art Center in Minneapolis widmet Nevelson eine große Retrospektive, die anschließend durch die Vereinigten Staaten tourt. Sie stellt zum ersten Mal im Studio Marconi in Mailand und im Moderna Museet in Stockholm aus.

1974

Das Centre national d’art contemporain in Paris würdigt Nevelson mit einer ersten institutionellen Ausstellung in Frankreich. Ihre Werke werden auch in der Nationalgalerie in Berlin und im Palais des Beaux-Arts in Brüssel gezeigt.

1976

Germano Celant präsentiert *Moon Garden + One* in der Ausstellung „Ambiente/Arte“, die er anlässlich der 37. Biennale von Venedig organisiert. Dieses Projekt untersucht die Beziehung zwischen Umwelt und Kunst von den historischen Avantgarden bis hin zu zeitgenössischen Tendenzen der 1970er-Jahre.

Diana MacKown, Assistentin und enge Freundin von Nevelson, veröffentlicht *Dawns + Dusks* [Morgendämmerungen + Abenddämmerungen], die Autobiografie der Künstlerin.

1977

In der Pace Gallery stellt Nevelson *Mrs. N's Palace* [Der Palast von Frau N.] aus, einen Höhepunkt ihrer Environments. Die raumgroße Assemblage-Box ist monolithisch, eine Zerlegung ihrer Bestandteile unmöglich. All ihre anderen Environments wurden gegen den Willen der Künstlerin wieder abgebaut. Der Besucher, der *Mrs. N's Palace* betritt, wird förmlich verschlungen und in die vierte Dimension entführt. Nevelson sollte das Werk später dem Metropolitan Museum of Art in New York schenken.

Zur gleichen Zeit wird ihr weiß-goldenes Environment *Chapel of the Good Shepherd* [Kapelle des Guten Hirten] eröffnet, das in architektonischem Maßstab in der Saint Peter's Church in New York zu sehen ist.

1978

Die Stadt New York weiht Nevelsons *Shadows and Flags* [Schatten und Flaggen] ein, eine monumentale Skulptur auf einem öffentlichen Platz, dem die Künstlerin ihren Namen gibt.

1979

Nevelson wird zum Mitglied der Academy of Arts and Letters der Vereinigten Staaten gewählt.

1980

Anlässlich seines 80-jährigen Jubiläums organisiert das Whitney Museum of American Art eine neue Retrospektive ihres Werks mit dem Titel „Louise Nevelson: Atmospheres and Environments“ [Louise Nevelson: Atmosphären und Environments] und bestätigt damit abermals ihre große Anerkennung durch die Kritik. Da die ursprünglichen Environments, die von Sammlern zerlegt und verstreut oder von ihr selbst in späteren Werken wieder zusammengesetzt worden sind, nicht rekonstruiert werden können, gruppiert Nevelson einige Stücke zu vier kohärenten narrativen Ensembles um. Außerdem fügt sie neu erschaffene Werke hinzu, darunter *The Queen* [Die Königin] und *The King* [Der König].



Louise Nevelson in ihrem Atelier, 29 Spring Street, New York, um 1974
Foto: © Archives of American Art, Smithsonian Institution / Pierre Koralnik

1981

In Begleitung von Diana MacKown reist Nevelson erneut nach Mexiko.

1983

Das Opera Theatre of Saint Louis beauftragt die Künstlerin mit der Gestaltung der Bühnenbilder und Kostüme für die Oper *Orpheus und Eurydice* von Christoph Willibald Gluck und festigt damit ihre lebenslange Verbindung zur Bühne.

1985

Beginn der Serie „Mirror-Shadow“ [Spiegel-Schatten], die die Ästhetik des Rasters mit dichten, zufälligen Kompositionen kombiniert, in denen sich die Bewegung in den Diagonalen ausdrückt. Nevelson befreit sich von der Strenge des Rasters, um auf neuartige Weise die Freiheit der Bewegung auszudrücken.

1988

Nevelson stirbt am 17. April.



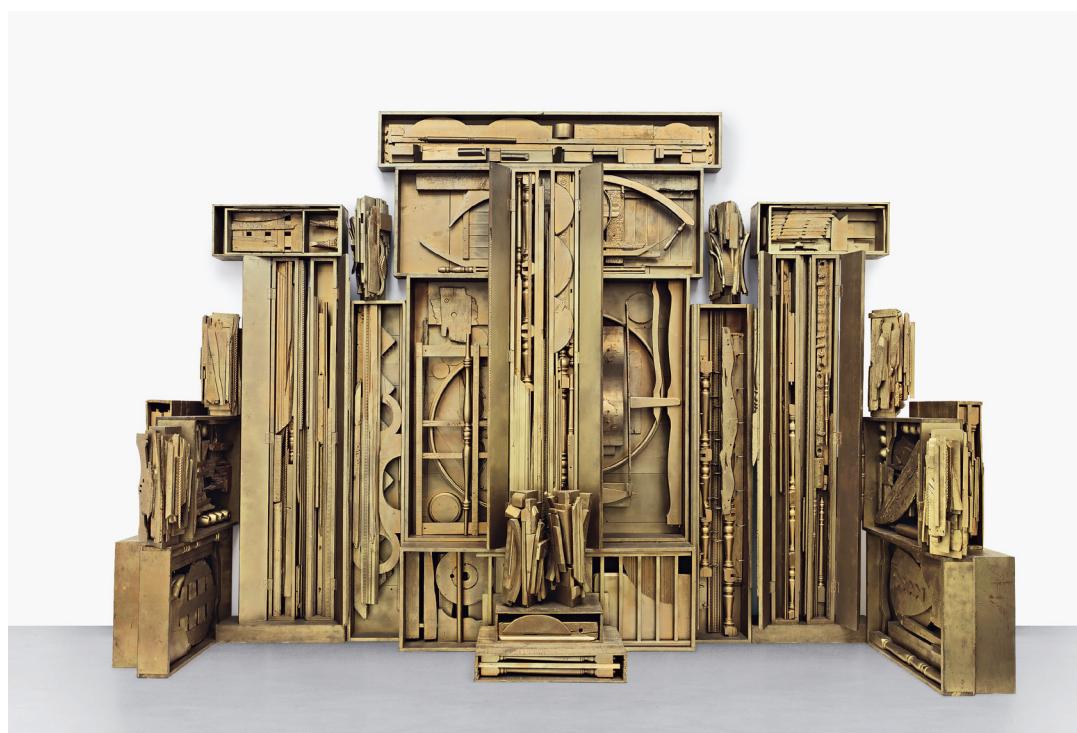
Collage von Louise Nevelson vor einem Vulkan, o.J.
Foto: © Archives of American Art, Smithsonian Institution

3. AUSSTELLUNGSRUNDGANG

THE ROYAL TIDES

„Sehen Sie, das Gold entstammt der Erde. Gold ist wie die Sonne, wie der Mond. In der Natur gibt es viel mehr Gold, als wir glauben, weil die Sonnenstrahlen Tag für Tag alles, was sie berühren, in Gold verwandeln.“

1961 entwirft Louise Nevelson ihr einziges goldenes Environment, *The Royal Tides* [Die königlichen Gezeiten], das in der Martha Jackson Gallery in New York präsentiert wird. Die majestatischen königlichen Figuren, die seit ihren ersten Radierungen aus den Jahren 1953–1955 im Mittelpunkt ihres Schaffens stehen, weichen hier Skulpturen mit einer strahlenden Aura, die sich über die Wände der Galerie ziehen. Im Gegensatz zu *Moon Garden + One* [Mondgarten + Eins, 1958] und *Dawn's Wedding Feast* [Hochzeitsfest der Morgendämmerung, 1959], ihren beiden vorherigen Environments in Schwarz und Weiß, beschließt Nevelson diesmal, die Mitte des Ausstellungsraums frei zu lassen, damit der Körper des Betrachters die in strahlendes Licht getauchte theatralische Szene einnehmen kann. Auch wenn die Künstlerin bald wieder zur Farbe Schwarz zurückkehren wird, unterstreicht die Verwendung von Gold – einer Farbe mit universellen Konnotationen, die Sonne wie Mond evoziert – eindringlich ihre kosmische Weltanschauung.



Louise Nevelson, *An American Tribute to the British People*, 1960-1964

Bemaltes Holz, 311 x 442,4 x 92 cm

London, Tate, T00796

Schenkung der Künstlerin, 1965

© Estate of Louise Nevelson. Lizenziert durch Artist Rights Society (ARS), NY / ADAGP, Paris

Foto: © Tate, London, Dist. GrandPalaisRmn / Tate Photography

DANCING FIGURE

„Ich glaube, dass körperliche Bewegung eine wichtige Quelle der Intelligenz sein kann. Moderner Tanz schärft fraglos das Bewusstsein für die Bewegung, und eben mithilfe dieser *Bewegung* aus dem Mittelpunkt unseres Wesens können wir unsere eigene Energie erzeugen.“

Nach ihrem Gesangs- und Schauspielstudium entdeckt Nevelson die Eurythmie. Sie praktiziert die Bewegungskunst über zwanzig Jahre lang bei Ellen Kearns, die sie über ihren Freund Diego Rivera kennengelernt hat. Diese Disziplin, die sich vom Tanz durch den Verzicht auf eine choreografische Formsuche unterscheidet, animiert die Künstlerin dazu, sich „jeder Faser [ihres] Körpers“ bewusst zu werden. Indem die Eurythmie verborgene Emotionen durch eine universelle, fließende und expressive Körpersprache zum Ausdruck bringt, ermöglicht sie Nevelson, ihre Lebensenergie zu kanalisieren und in schöpferische Kraft zu verwandeln. Zur gleichen Zeit begeistert sie sich für die avantgardistischen Ansätze des modernen Tanzes von Mary Wigman und Martha Graham, deren radikale Gesten ihre ersten Skulpturen nachhaltig prägen.



Louise Nevelson, *Moving-Static-Moving Figure*, um 1945
Bemalte Terrakotta, Messingrohr und Stahlrohr, 64,6 x 38,6 x 29,2 cm
New York, Whitney Museum of American Art, 69.159.2a-c
Geschenk der Künstlerin
© Nachlass von Louise Nevelson. Lizenzierung durch die Artist Rights Society (ARS), New York / ADAGP, Paris
Foto: © Digitales Bild Whitney Museum of American Art / Lizenzierung durch Scala

MAGIC GARDEN

„Im Grunde wollte ich vermeiden, dass meine Skulpturen mit der Zeit statisch werden. Ich wollte um sie herumgehen können. Die Dinge in Bewegung sehen. Und auch, dass jeder aus einem einzigen Werk unzählige Bilder entstehen lassen konnte, wenn er wollte.“

Die Skulpturen in *Magic Garden* [Zaubergarten] spiegeln die Atmosphäre der ersten Environments wider, die Nevelson in der Galerie Grand Central Moderns in New York geschaffen hat. Jede Installation basiert auf einer Erzählung, die die Skulpturen in eine wechselseitige Beziehung setzt. In *Ancient Games and Ancient Places* [Alte Spiele und alte Orte, 1955] durchquert die *Bride of the Black Moon* [Braut des schwarzen Mondes] vier Kontinente, deren vertikale Silhouetten aus wiederverwerteten Holzstücken an die Skyline von Manhattan erinnern. *The Royal Voyage of the King and Queen of the Sea* [Die königliche Reise des Königs und der Königin des Meeres, 1956] taucht hingegen in eine *Undermarine Scape* [Unterwasserlandschaft] ein, in der die königlichen Figuren auf das *Great Beyond* [Große Jenseits] zusteuern; die Reise wird so zur Metapher für eine spirituelle Zuflucht, einen Raum, in dem man über sich selbst hinauswachsen kann.



Louise Nevelson, *Black Majesty*, 1955
Bemaltes Holz, 71,1 x 97,2 x 41 cm
New York, Whitney Museum of American Art, 56.11
Geschenk von Herrn und Frau Ben Mildwoff, über die Federation of Modern Painters and Sculptors, Inc.
© Nachlass von Louise Nevelson. Lizenzierung durch die Artist Rights Society (ARS), New York / ADAGP, Paris
Foto: © Digitales Bild Whitney Museum of American Art / Lizenzierung durch Scala

BAGAGE DE LUNE

„Die vierte Dimension ist tatsächlich der Ort, an dem man Prinzipien und eine Form entwickeln kann. Die meisten Leute denken, dass es drei Dimensionen gibt. Die dreidimensionale Welt ist die physische Welt, die Welt der sogenannten Realität.“

Nevelson versteht die vierte Dimension als ein „Anderswo“ im Hier und Jetzt der dritten Dimension. Ob sie Radierungen anfertigt, Terrakotta modelliert, Holz schnitzt oder verschiedene Elemente zu großen Collagen zusammenfügt – Nevelson trennt die Ebene nie vom Dreidimensionalen und behandelt jedes Medium mit dem gleichen Bewusstsein. „Mein ganzes Leben ist eine riesige Collage“, so das Fazit der Künstlerin. Bereits 1953 schuf sie ihre ersten Collagen, die sie als eigenständiges Medium betrachtete. Diese Praxis, die sie bis zu ihrem Lebensende durch die Einführung neuer Materialien weiter erprobte, entwickelte sich ab Mitte der 1950er-Jahre parallel zu ihren Serien „Tabletop Landscapes“ [Tischlandschaften] oder „Moon Garden Forms“ [Silhouetten des Mondgartens]. Sie bestehen aus wiederverwerteten Holzstücken, die mithilfe schwarzer Farbe zusammengefügt und vereinheitlicht wurden.



Louise Nevelson, *Artillery Landscape*, um 1985
Bemaltes Holz, 144,8 × 386,1 × 271,8 cm
Mit freundlicher Genehmigung der Pace Gallery, New York
© Nachlass von Louise Nevelson. Lizenzierung durch die Artist Rights Society (ARS), New York / ADAGP, Paris
Foto: © Mit freundlicher Genehmigung der Pace Gallery, New York

MOON GARDEN + ONE

„Es bedeutet gewissermaßen einen Verrat an ihrem Wesen, wenn man gesondert über die Werke spricht: Was zählt, ist das gesamte Umfeld. Es handelt sich nicht nur um eine Skulptur, sondern um eine ganze Welt. Alle meine Ausstellungen haben den Titel eines Werks getragen.“

Moon Garden + One [Mondgarten + Eins] wurde 1958 in der Galerie Grand Central Moderns in New York entworfen und zählt zweifellos zu Nevelsons außergewöhnlichsten Environments. Ein Jahr nach dem Start des Satelliten Sputnik und zehn Jahre vor der Apollo-Mission entführt uns Nevelson zum Mond, an jenen Ort, wo die Träume der Wissenschaftler denen der Dichter begegnen. Die Skulptur umhüllt den gesamten Raum und zieht den Besucher förmlich in den Mittelpunkt eines Universums: in einen Strudel aus Formen, die in ein bläuliches, die theatralische Dimension des Erlebten noch verstärkendes Licht getaucht sind. In dieser geheimnisvollen Atmosphäre entfaltet Nevelson eine wahrhaft kosmische Szene, die den nächtlichen Garten des „+ One“ beherbergt – ein Ausdruck, der sowohl für den Betrachter als auch die Künstlerin steht, die sich einem druidischen Tanz hingibt, bevor sie die Installation dem Publikum präsentiert.

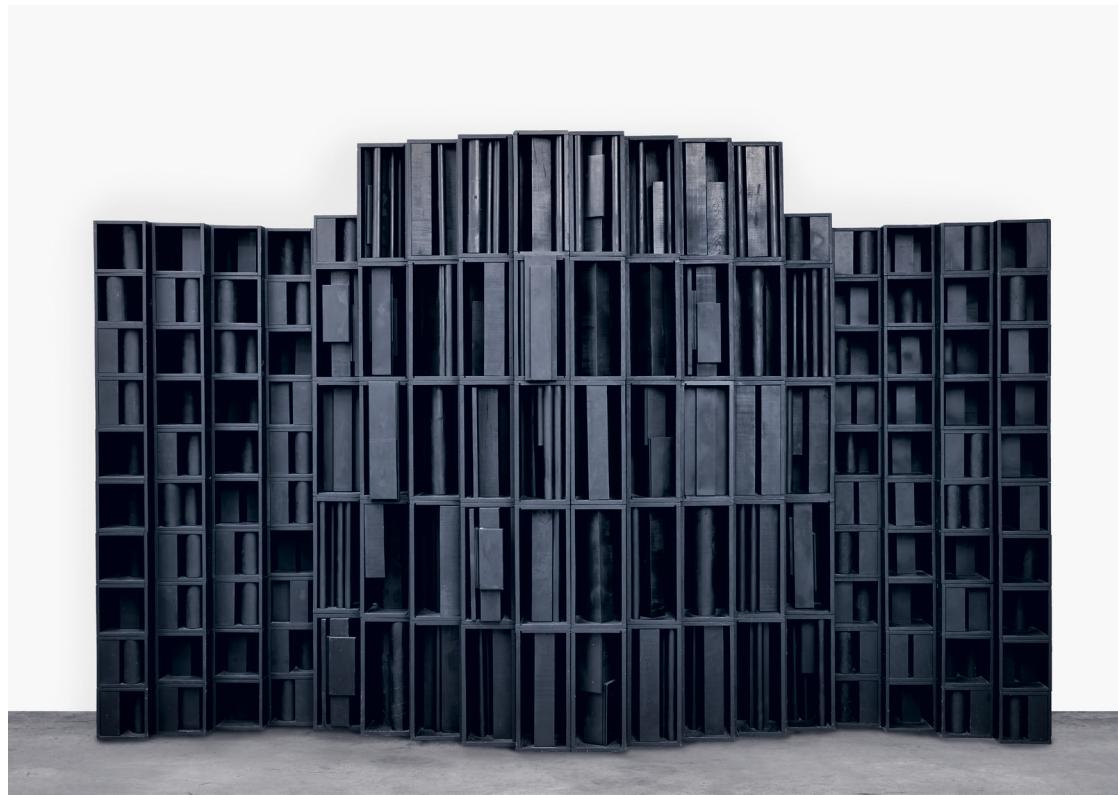


Louise Nevelson, *Tropical Garden II*, 1957
Bemaltes Holz, 229 × 291 × 31 cm
Paris, Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, AM 1976-1002
Erworben vom französischen Staat, 1968
© Nachlass von Louise Nevelson. Lizenzierung durch die Artist Rights Society (ARS), New York / ADAGP, Paris
Foto: © Centre Pompidou, MNAM-CCI, Dist. GrandPalaisRmn / Jacqueline Hyde

SHADOW AND REFLECTION

„Der Schatten, wissen Sie, ist genauso wichtig wie das Objekt an sich. Ich habe mir also die Rolle einer ‚Architektin des Schattens‘ gegeben. Warum? Nun, weil der Schatten, wie alles auf der Erde, in Bewegung ist. Der Schatten ist flüchtig, aber ich fange ihn ein und gebe ihm eine feste Substanz.“

Auf ihrer Suche nach einer vierten Dimension fängt Nevelson das flüchtige Licht ein, um ihm eine greifbare Substanz zu verleihen. Sie verwandelt die Schatten der Formen in Elemente, die noch fester sind als die Formen selbst. Schwarz ist für sie die Farbe, die diese Tiefe am besten herausarbeitet: eine alchemistische Farbe, die mit Harmonie und Ganzheit assoziiert wird und ein Gefühl von Frieden und Größe vermittelt, eher ein Spiegel aller Farben als deren Negation. Die Wand *Shadow and Reflection I* [Schatten und Reflexion I] reiht sich in diese Suche ein und offenbart in einer von der minimalistischen Ästhetik geprägten Epoche gleichzeitig ein neues Verhältnis zum Raum. Die Künstlerin verwendet hier industriell gefertigte Kisten, deren symmetrische Anordnung der aus dem Chaos geborenen Ordnung neue Energie verleiht.



Louise Nevelson, *Shadow and Reflection I*, 1966
Bemaltes Holz, 273,5 × 430 × 65 cm
Musée de Grenoble, MG 3345
Erworben von der Galerie Jeanne Bucher Jaeger, 1969
© Nachlass von Louise Nevelson. Lizenzierung durch die Artist Rights Society (ARS), New York / ADAGP, Paris

DAWN'S WEDDING FEAST

„Es ist noch frühmorgens, wenn man zwischen Nacht und Morgendämmerung aufsteht. Wenn man geschlafen hat und die Stadt auch, hat man eine psychische Vision vom Erwachen. Und zwischen Traum und Erwachen ist etwas Himmlisches.“

Auf die in *Moon Garden + One* [Mondgarten + Eins] angedeutete Abenddämmerung folgt die Morgendämmerung in Nevelsons erstem weißen Environment, *Dawn's Wedding Feast* [Hochzeitsfest der Morgendämmerung], das 1959 im Museum of Modern Art in der Ausstellung „Sixteen Americans“ präsentiert wird. In Nevelsons Kunst scheint sich die Zeit – so wie sie von den Mayas verstanden wurde, die ihr ein regeneratives Potenzial und eine heilige Kraft zuschrieben – in einer Endlossschleife zu drehen. Die Braut ist in dieser groß angelegten Komposition unauffindbar, wahrscheinlich wollte Nevelson ihre Vereinigung mit der Schöpfung darstellen. Zur Überraschung der Kritiker hüllt sie ihre Skulpturen in Weiß – eine festlichere Farbe, die den Formen auch mehr Schärfe verleiht. Aber während Weiß die Eigenschaft hat, sich schwerelos im Raum zu bewegen, hat Schwarz, das stets Nevelsons bevorzugte Farbe bleiben wird, eine fast physische Absorptionskraft.

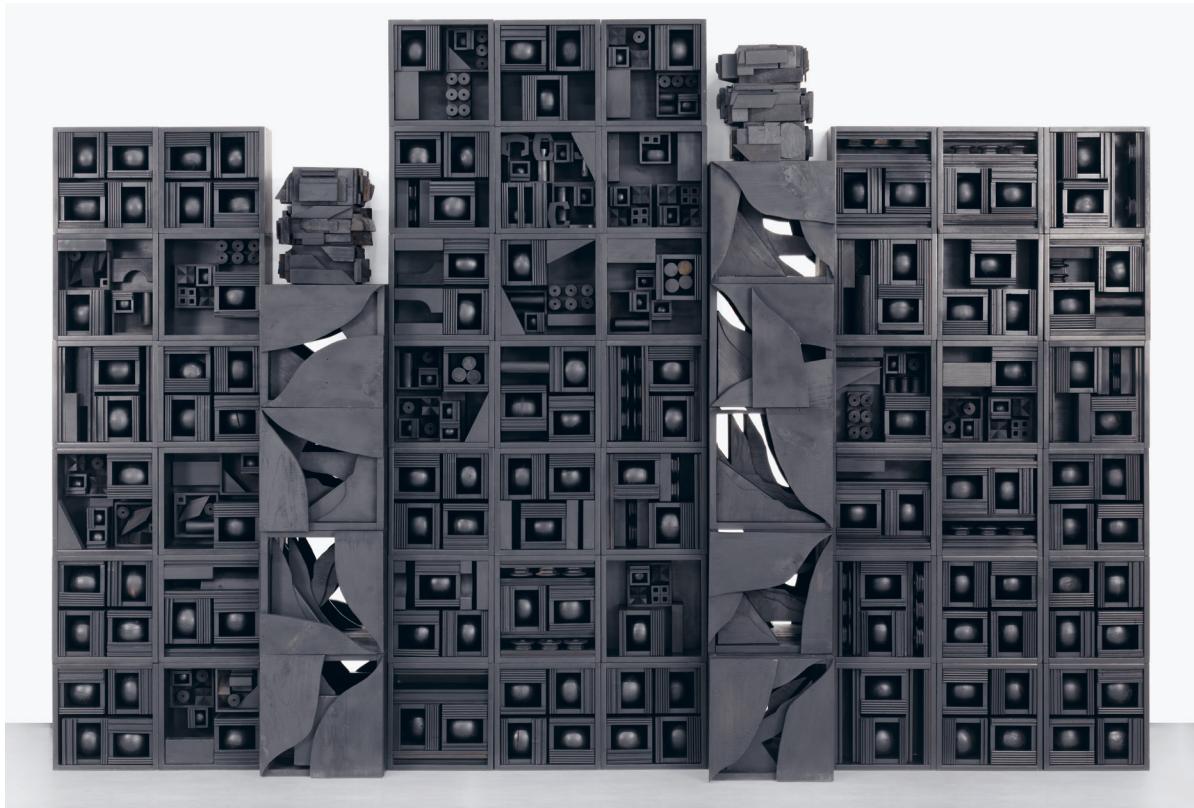


Louise Nevelson, *Dawn's Wedding Chapel II*, 1959
Bemaltes Holz, 294,3 × 212,1 × 26,7 cm
New York, Whitney Museum of American Art, 70.68a-m
Erworben mit Mitteln der Howard and Jean Lipman Foundation, Inc.
© Nachlass von Louise Nevelson. Lizenzierung durch die Artist Rights Society (ARS), New York / ADAGP, Paris
Foto: © Digitales Bild Whitney Museum of American Art / Lizenzierung durch Scala

TROPICAL RAIN GARDEN

„Es war eine Art Brücke, dieser Korridor war sozusagen eine Environment-Brücke, die zu der übrigen Ausstellung führte.“

Für ihre erste Retrospektive im Jahr 1967 anlässlich der Wiedereröffnung des Whitney Museum of American Art wirkt Nevelson persönlich an der Hängung der Ausstellung mit und gestaltet ein neues Environment, das verschiedene Schaffensperioden harmonisch miteinander verknüpft. Der schmale, dunkle Korridor, von Wandobjekten und Säulen gesäumt und von der Künstlerin als Raum der Transformation konzipiert, führt zu ihren jüngsten Arbeiten, in denen sie neue Materialien wie Plexiglas und Metall verwendet. Nach demselben Prinzip wird hier die atmosphärische Stimmung von *Tropical Rain Garden* [Tropischer Regengarten] wiederbelebt, um den Besucher zur Entdeckung ihrer monumentalen Holzwerke zu führen, *Homage to the Universe* [Hommage an das Universum] und die Serie „Atmosphere and Environment“ [Atmosphäre und Environment], welche die Skulptur auf die Dimension der Landschaft erweitert.



Louise Nevelson, *Rain Forest Wall*, 1967
Bemaltes Holz und Spiegel, 213 x 310 x 27 cm
Rotterdam, Museum Boijmans Van Beuningen, BEK 1448 1 a-10 f (MK)
© Nachlass von Louise Nevelson. Lizenziert durch die Artist Rights Society (ARS), NY/ADAGP, Paris
Foto: © Sammlung Museum Boijmans Van Beuningen, Rotterdam / Tom Haartsen

DREAM HOUSES

„Wir leben seit jeher mit Holz: mit den Möbeln oder den Fußböden im Haus. Es gab eine Zeit vor dem Zement, in der die Gehwege aus Holz waren. Vielleicht verfügt mein Auge über ein außergewöhnliches Gedächtnis, das mehrere Jahrhunderte umfasst.“

Nachdem Nevelson neue Materialien wie Plexiglas oder Metall erforscht hatte, kehrte sie zum Holz zurück, um die Serie „Dream Houses“ [Traumhäuser] zu schaffen. Die Künstlerin lebte für gewöhnlich zwischen den Materialien, mit denen sie arbeitete, und Ende der 1950er-Jahre diente ihr Wohnatelier tatsächlich als Matrix für die Entwicklung ihrer Environments. In der Folge wurde das Haus selbst zum Thema ihres Werks – in Form einzigartiger, manchmal mannshoher, kastenförmiger Skulpturen mit zahlreichen Türen und Fenstern, die ein ambivalentes Spiel zwischen Voyeurismus und Enthüllung des intimen Raums entstehen lassen. Das Haus verkörpert für Nevelson einen Ort, an dem sich der Reichtum der Innenwelt entfaltet, doch diese Darstellung des häuslichen Raums hat angesichts der Veröffentlichung des Manifests von Silvia Federici, *Wages Against Housework*, im Jahr 1975 auch eine politische Bedeutung.



Louise Nevelson, fotografiert von Marvin W. Schwartz, 1972
New York, Whitney Museum of American Art
© Nachlass von Louise Nevelson. Lizenziert durch die Artist Rights Society (ARS), NY/ADAGP, Paris
Foto: © Digitales Bild Whitney Museum of American Art / Lizenziert durch Scala

HOMAGE TO THE UNIVERSE

„Für mich enthält Schwarz irgendwie die Silhouette, die Essenz des Universums.“

Wie Nevelsons Werke der 1960er-Jahre, die durch ihre meisterhafte Komposition mit rasterartigen geometrischen Mustern bestechen, konzentriert sich auch diese monumentale Wand mit dem Titel *Homage to the Universe* [Hommage an das Universum] auf das Wesentliche: Die Kästen schließen die Schatten ein und versuchen, durch ein subtiles Spiel mit Lichtreflexionen die Außenwelt zu umfassen. Während sie damit der Ästhetik des Color Field Painting ihres Freundes Mark Rothko nahesteht, dessen Malerei sich durch großflächige, homogene Farbfelder auszeichnet, bekräftigt Nevelson mit der monumentalen Wand den kosmischen Anspruch ihrer schöpferischen Vision und bringt ihre Bewunderung für die Tiefe des Universums zum Ausdruck. Wie Hamlet, der sagte, „ich wollte mich in eine Nußschale einsperren lassen, und mir einbilden, daß ich König über einen unendlichen Raum sey“ (*Hamlet*, II, 2), würdigt Nevelson die Unendlichkeit des Kosmos auf zugleich himmlische und Shakespeare'sche Weise.



Louise Nevelson, *Homage to the Universe*, 1968
Bemaltes Holz, 284,5 x 862,5 x 30,5 cm
Private Sammlung, dank Giò Marconi, Mailand
© Nachlass von Louise Nevelson. Lizenziert durch die Artist Rights Society (ARS), NY/ADAGP, Paris

ATMOSPHERE AND ENVIRONMENT

„Der Raum hat eine Atmosphäre, und was wir darin unterbringen, verändert das Denken und das Bewusstsein. Der ganze Körper befindet sich im Raum. Wir sind Raum.“

Das Werk von Louise Nevelson entfaltet sich in vielfältigen Räumen, die sie selbst gestaltet: in den Galerien, in denen ihre ersten Installationen zu sehen waren, in ihren Atelierhäusern, in New York oder im immateriellen Raum des Tanzes, in dem die Körper lebendig werden. Ab Mitte der 1960er-Jahre bezieht sie den öffentlichen Raum in ihre Überlegungen ein: etwa mit der monumentalen Serie „Atmosphere and Environment“ [Atmosphäre und Environment], die aus Aluminium und später aus Cortenstahl gefertigt ist – nachhaltige Materialien, die Nevelsons Werk in der Zeit verankern. Stadt und Natur sind Akteure eines abstrakten Theaters, in dem – je nach den Bewegungen des Betrachters vor den zahlreichen, die Komposition rhythmisierenden Fenstern – fragmentierte Bilder auftauchen und wieder verschwinden. So erfindet Louise Nevelson ihr Werk noch einmal, indem sie eine neue atmosphärische Stimmung erzeugt und ihren Ansatz des Environments als umfassende Installation im Landschaftsraum vertieft.



Louise Nevelson, *Model for «Atmosphere and Environment IV»*, 1966
Plexiglas, 29,8 x 61 x 23,8 cm
New York, Whitney Museum of American Art, 2003.430
Schenkung von Peter Lipman, zum Gedenken an Jean und Howard Lipman
© Nachlass von Louise Nevelson. Lizenziert durch die Artist Rights Society (ARS), NY/ADAGP, Paris
Foto: © Digitales Bild Whitney Museum of American Art / Lizenziert durch Scala



DER PODCAST DES CENTRE POMPIDOU-METZ

Et si je te raconte... Die Podcasts des Centre Pompidou-Metz laden die Zuhörer ein, hinter die Kulissen von Ausstellungen zu blicken – durch die Stimmen aller, die an deren Konzeption und Aufbau beteiligt sind: Kuratoren, Forschungskoordinatoren, Ausstellungsgestalter, Redakteure, Registrare, Konservatoren und weitere.

Nächste Episode:
[Louise Nevelson. Mrs. N's Palace](#)

4. BEGLEITENDES PROGRAMM

Das begleitende Programm, das die Ausstellung zum Leben erweckt, rückt die Persönlichkeiten in den Mittelpunkt, die Nevelson beeinflusst haben, insbesondere im Bereich Tanz – und bietet die Gelegenheit, die Arbeiten ikonischer Choreograf:innen des modernen Tanzes (Mary Wigman, Loïe Fuller, Martha Graham und sogar ihre Freundin und Mitarbeiterin Merce Cunningham) für die zeitgenössische Tanzszene neu zu interpretieren.

AUFFÜHRUNG

Ashley Chen
Cunningham Solos
KASHYL-ASHLEY CHEN COMPANY
SAM. 24.01.26
Galerie 2 | 15:00

Ashley Chen, Tänzerin und Choreografin, erkundet zwei bedeutende Soli, die von Merce Cunningham choreografiert und getanzt wurden. Das erste, *Idyllic Song* (1944), formt Raum und Zeit durch kontinuierliche Bewegung. Das zweite, *Changeling* (1957), treibt die Gestik bis an den Punkt der Auflösung.

„Das choreografische Erbe Cunninghams hat die Welt des zeitgenössischen Tanzes geprägt. Die Nutzung und Neuinterpretation dieses Erbes erlaubt es uns, einen neuen Zugang zu präsentieren und es zu unserem eigenen zu machen.“ — Ashley Chen

Aufführung auch an der Eröffnungsnacht, FRI. 23.01.26



© Alle Rechte vorbehalten

AUFFÜHRUNG

Ola Maciejewska
Loïe Fuller : Research
SAM. 24.01.26
Studio | 16:00

Mit *Loïe Fuller: Research* – Die Choreografin Ola Maciejewska bietet einen neuen Blick auf die Schlangentänze, die Loïe Fuller zu Beginn des 20. Jahrhunderts erfand. Maciejewska dekonstruiert die historische Referenz durch hybride Ansätze, die in Form einer skulpturalen Konstruktion präsentiert werden und die zentrifugale Kraft des Körpers in einer Kreisbewegung intensivieren. Sichtbares und Unsichtbares, Materielles und Flüchtiges, Reales und Imaginäres werden geschickt miteinander verwoben und spielen mit dem, was gezeigt wird. In ihren eigenen Worten „verhandelt die Choreografin mit einem Geist“ und spielt mit der Tanzgeschichte, um ein visuelles Gedicht, ein fantastisches Märchen zu schaffen: ein faszinierendes Kuriositätenkabinett, das zugleich zeitlos und zeitgenössisch ist.



© Martin Argyroglou

AUFFÜHRUNG

Latifa Laâbissi
Ecran Somnambule / Solo
SON. 29.03.26
Galerie 2 | 11:30 & 15:00

Latifa Laâbissi entscheidet sich, den kürzesten Tanz, den sie je aufgeführt hat, zu verlangsamen, zu verzerrn und zu strecken: das Solo *Hexentanz* (Der Tanz der Hexe) von Mary Wigman, 1914 geschaffen – ein „Expressions“-Tanz, der volle Hingabe an das eigene Selbst verlangt. Dieser Tanz verbindet Ekstase und Opferbereitschaft, ähnlich wie in *Schicksalslied* (1925), in dem Mary Wigman zwischen den extremen Figuren der Hexe und der Priesterin oszilliert. Aus einem Filmfragment von 1926 von 1 Minute und 40 Sekunden Länge entnommen, dehnt sich das Solo auf 32 Minuten aus und wird zur Matrix des Projekts *Écran somnambule*. Im Dialog mit Nevelsons Werken im Zentrum der Ausstellung gewinnt die Performance eine neue Dimension und verwandelt die

KONFERENZEN

Hinter den Kulissen der Ausstellung
Mrs. N's Palace
von Anne Horvath, Kuratorin der Ausstellung
DON. 19.03.26 | 18:30
Auditorium Wendel

Das Centre Pompidou-Metz präsentiert eine Reihe von Vorträgen, die die Hinter-den-Kulissen-Prozesse von Ausstellungen beleuchten – von der ersten Konzeption bis zur Realisierung, einschließlich Szenografie, technischer Aspekte und der verborgenen Facetten der Forschung. Für die Ausstellung Louise Nevelson. Mrs. N's Palace konzentriert sich dieser Vortrag auf zwei spezielle Bereiche der vorbereitenden Recherche. Der erste greift auf die kombinierten Archive von Louise Bourgeois und Louise Nevelson zurück, um sowohl die parallelen Lebenswege der beiden Bildhauerinnen als auch ihre individuellen Besonderheiten hervorzuheben, während der zweite die Herausforderungen bei der Rekonstruktion von Nevelsons Umgebungen für die Ausstellung untersucht.



© Nadia Lauro

KONFERENZEN

„EIN SONNTAG, EIN KUNSTWERK“-REIHE

Galerie 2

Als ein privilegierter Raum für Austausch konzipiert, lädt dieses Programm Kunsthistoriker:innen und Kurator:innen, Künstler:innen, Schriftsteller:innen und Forscher:innen ein, ihre Perspektiven auf ein ausgestelltes Werk zu teilen und so die Möglichkeit zu bieten, die Ausstellungen aus einem anderen Blickwinkel zu erkunden und neu zu entdecken.

Louise Nevelson and Environments

von Anne Horvath, Kuratorin der Ausstellung
SON. 25.01.26 | 10:30 & 11:45

Im Zentrum ihrer ersten Umgebung mit dem Titel *Moon Garden + One*, geschaffen 1958 und für die Ausstellung außergewöhnlich rekonstruiert, beleuchtet dieser Vortrag den kreativen Prozess der Künstlerin, der zu einer künstlerischen Form führte, die bald als Installation bekannt werden sollte. Von der Besetzung des Raumes bis zur blauen Beleuchtung, die die Wandskulpturen umhüllt, konzipierte Nevelson dieses Gesamtkunstwerk bis ins kleinste Detail.



Louise Nevelson, *Moving-Static-Moving Figure*, um 1945
Terrakotta, schwarz bemalt, Messingrohr und Stahlrohr, 62,2 × 32,1 × 24,1 cm
New York, Whitney Museum of American Art, 69.159.7a-c
Schenkung der Künstlerin
© Nachlass von Louise Nevelson. Lizenziert durch die Artist Rights Society (ARS), NY/ADAGP, Paris
Foto: © Digitales Bild Whitney Museum of American Art / Lizenziert durch Scala

Louise Nevelson und Abfallmaterialien

von Deborah Laks, Kunsthistorikerin, CNRS
SON. 08.02.26 | 10:30 & 11:45

Die Autorin von *Des déchets pour mémoire – L'utilisation de matériaux de récupération par les nouveaux réalistes (1955–1975)*, Deborah Laks, untersucht Nevelsons Holzskulpturen durch die Linse ihrer Nutzung von Fundstücken im kreativen Prozess. Sie bietet die Möglichkeit zu erkunden, wie die demiurgischen Hände der Künstlerin die weggeworfenen Materialien der Stadt in Paläste verwandeln, die den größten Monarchen würdig sind.

Louise Nevelson und

Moving-Static-Moving Figures

von Hélène Marquié, Leiterin des Fachbereichs Gender Studies an der Universität Paris 8
SON. 29.03.26 | 10:30

Als Tanzhistorikerin und Expertin für Geschlechterstudien beleuchtet Hélène Marquié Nevelsons Werk durch die Perspektive von Martha Grahams choreografischem Denken, das die frühe Vorstellungskraft der Bildhauerin tiefgreifend beeinflusste, wie insbesondere ihre Serie aus beweglichen Terrakottastücken, *Moving-Static-Moving Figures*, zeigt.

JUNGES PUBLIKUM

INTRA- **Marine Chevanse**

VOM 23.01 BIS 22.05.26 | 11:00 - 15:00
SAT., SON. + FEIERTAGE | 90'

Geöffnet am Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag um 15:00 Uhr während der Schulferien in Zone B.

INTRA- ist eine Schmuckschatulle in menschlicher Größe, gestaltet für diejenigen, die sie betreten. Der Körper – ein Behälter unserer Unruhe – folgt einer Produktionslinie, bei der die Hände in Aktion sind: es wagen, Schubladen zu öffnen, die von der Zeit verformt wurden, sich in Samt und Fundstücke zu hüllen, um Materialien zu komponieren, anzuhäufen, zu binden und zu verdrehen, die in Resonanz mit unserer alltäglichen Umgebung gesammelt wurden.



© Marine Chevanse / 2025

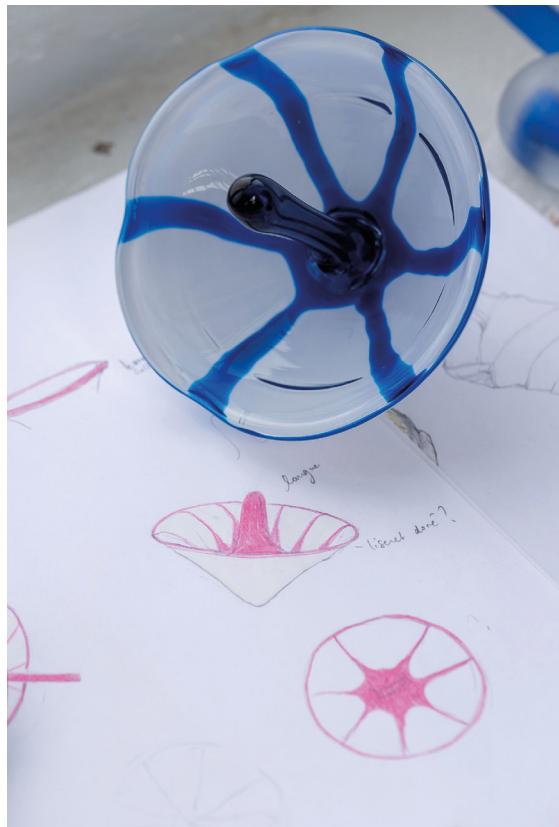
CAPSULE

La Capsule wurde als Zwischenraum konzipiert, zwischen Ausstellungsgalerie und Atelier, in dem das Publikum eingeladen ist, an Aktivitäten teilzunehmen, die mit dem Programm des Museums verbunden sind. Ein Raum großer Freiheit, dient La Capsule als Ort für Experimente und als kreatives Labor für aufstrebende oder etablierte Künstler:innen, die eingeladen sind, dort zu arbeiten.

LES BOUSILLÉS **Linda Sanchez**

VOM 21.01 BIS 17.05.2026 | 14:00 - 18:00
MIT. SAM. SON. + FEIERTAGE

Im Jahr 2024, während ihres Aufenthalts in der Kristallfabrik Saint-Louis, entwickelte Linda Sanchez ihre Serie „Les Bousillés“. Inspiriert von der allgegenwärtigen Drehbewegung in der Werkstatt, bietet diese Ausstellung die Gelegenheit, die Reflexion der Künstlerin über diese Zirkularität zu teilen. In enger Zusammenarbeit mit den Handwerker:innen der Fabrik wird eine Sammlung von Kristallkreisel in verschiedenen Formen innerhalb von La Capsule in Bewegung gesetzt.



© Tadzio / Fondation d'entreprise Hermès
© Adagp, Paris, 2025

BARRIEREFREIHEIT

Baue meinen tropischen Papiergarten

FREI. 06.03.26

Anlässlich der Ausstellung zu Louise Nevelson bietet das Centre Pompidou-Metz seinen Barrierefreiheits-Partnern ein kreatives Projekt zur Neuinterpretation der Werke der Künstlerin an. Kinder sind eingeladen, eine kollektive Skulptur aus gestapelten Kisten zu entwerfen und zu gestalten, die eine Wand bilden – ganz im Stil von Nevelsons ikonischen Assemblagen. Jede Kiste wird eine geheime Botschaft enthalten, sodass jeder eine persönliche Spur im Herzen des gemeinsamen Kunstwerks hinterlassen kann.

OBJECTIVES PÄDAGOGISCHE UND KÜNSTLERISCHE ZIELE

Eine bedeutende Künstlerin des 20. Jahrhunderts und ihr Werk kennenlernen.

Künstlerische Sensibilität fördern und einen kritischen Blick entwickeln.

Die Vielfalt von Louise Nevelsons Werken verstehen. Eine Emotion, eine ästhetische Reaktion oder ein persönliches Urteil ausdrücken.

Auf das eigene Wissen und die eigenen Erfahrungen zurückgreifen, um ein Kunstwerk besser zu verstehen.

Individuelle Kreativität innerhalb eines kollektiven Projekts fördern.

MIT. 11.02.26 : Einführung in die Ausstellung

MIT. 04.03.26 : Zweiter Besuch + Auswahl der Referenzwerke + Bildung der Teams

VOM 11.03. BIS 25.03.26 : Zeit für die Kreation und den Aufbau im Sozialzentrum Pioche in Metz

MIT. 01.04.26 : Präsentation und Enthüllung der Skulptur im Sozialzentrum Pioche in Metz

SCHUL- UND STUDIERENDENPUBLIKUM

Anlässlich der Ausstellung Louise Nevelson. Mrs. N's Palace sind kunst- und kulturpädagogische Aktivitäten sowie besondere Veranstaltungen geplant.

Sondertag: „Louise Nevelson / Die Architektur des Centre Pompidou-Metz / Wiederverwendung“

FREI. 06.03.26

Dieser zu 100 % der Kunst- und Kulturvermittlung (EAC) gewidmete Tag bringt 120 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe zusammen, die am Vormittag Louise Nevelsons Werk im Rahmen von Führungen entdecken werden.

Am Nachmittag setzt sich diese Begegnung mit den Kunstwerken im Auditorium fort, mit einer Präsentation von Sébastien Champion, Missionsbeauftragter der Inspektion, der sich auf das Konzept der Wiederverwendung in Kunst und Architektur konzentrieren wird, mit besonderem Schwerpunkt auf der Architektur von Shigeru Ban.

Sondertag: „Louise Nevelson und die Kunst der Wiederverwendung“

DON. 12.03.26

FRE. 13.03.26

Zwei CM-Klassen (Oberstufe der Grundschule), eine Klasse pro Datum, werden an diesen beiden zu 100 % der Kunst- und Kulturvermittlung (EAC) gewidmeten Tagen teilnehmen. Nach demselben Prinzip werden 50 Schülerinnen und Schüler der Oberstufe an einem Workshop teilnehmen, der von Guénaëlle Le Bras, Architektin und Beraterin des Conseil d'Architecture, d'Urbanisme et de l'Environnement (CAUE 57) in Moselle, geleitet wird. Sie wird die Schülerinnen und Schüler dazu anleiten, über das hochaktuelle Thema Wiederverwendung nachzudenken, entlang des kreativen Prozesses der Künstlerin Louise Nevelson. Durch das Zusammenfügen von weggeworfenen Objekten werden die Schülerinnen und Schüler eine kollektive architektonische Innovation schaffen.

Weitere Aktivitäten sind geplant: Lehrerfortbildungen unter der Leitung von Fachlehrer:innen, Materialien im Bildungsbereich der Museumsw website, Treffen mit Schüler:innen zur Vorstellung der Ausstellung im Centre Pompidou-Metz und extern, Newsletter für diese Zielgruppen sowie ein Mailing an 1.500 Schulen, unter anderem.

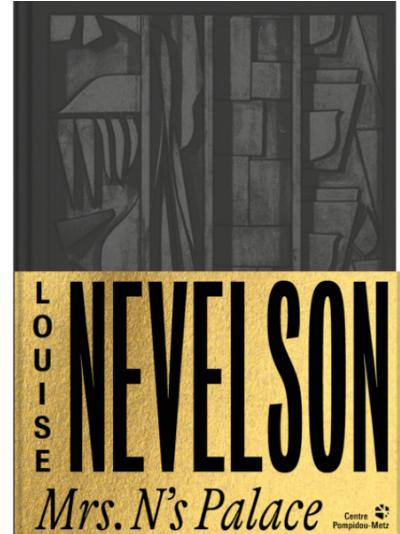
5.

KATALOG

Louise Nevelson. Mrs. N's Palace

Der erste französischsprachige monografische Katalog über Louise Nevelson wird anlässlich der Ausstellung veröffentlicht. Er verfolgt ihren künstlerischen Werdegang im Kontext der Geschichte der darstellenden Künste und ihres entscheidenden Einflusses auf das Entstehen der Installationskunst und wird durch einen Essay der Kuratorin eingeleitet. Marie Darrieussecq trägt dem Band einen außergewöhnlichen Essay bei, ebenso wie Hélène Marquié, Laurie Wilson, Elyse Speaks, Maria Nevelson, Laureen Picaut und Capucine Poncet.

Reich illustriert bietet er einen bislang beispiellosen Einblick in Nevelsons einzigartiges Universum immersiver, monumentalaler Umgebungen, die die Beziehung zwischen Skulptur, Architektur und Raum neu konfigurieren.



Centre Pompidou-Metz Editions
Herausgegeben von: Anne Horvath
Format: 22,5 × 32 cm
Gebunden, 208 Seiten
Preis: 39 €
Erscheinung: Januar 2026

Auszug aus dem Katalog

Louise Nevelson. Mrs. N's Palace

Marie Darrieussecq, "Queen Louise"

„Unter all den Titeln, die sie sich humorvoll und stilvoll selbst gab, passt ‚die originelle Recyclerin‘ besser zu ihr als ‚die Hexe‘ oder ‚die Schamanin-Priesterin‘, die die Presse oft verwendete. Sie ist auch stolz auf den Namen ‚Aasfresserin‘, schärfer und weniger abwertend als das französische ‚charognard‘. Recycling – diese Idee muss ernst genommen werden: Nevelson war mit dieser Geste eine der Pionierinnen. Sie erweckt die Trümmer der ‚Größe‘ zu neuem Leben – sie betont dieses Wort oft. In einer fragmentierten Welt, die bereits überläuft, in der die Katastrophe des Anthropozäns Gestalt annimmt, noch bevor sie einen Namen hatte, in einer Welt des rohen Konsums, sammelt Nevelson. Sie sammelt. Sie sammelt auch im gewaltsamen Sinne, im Sinne dessen, dass sie für andere nimmt. Der Ruhm musste bis zu ihrem siebzigsten Lebensjahr warten. Gleichzeitig baute eine andere brillante Sammlerin von Bildern und Objekten geduldig ihr Werk auf: Agnès Varda. Auch die andere Louise recycelte ausgiebig. Diese Kunst des Sammelns, traditionell weiblich, ist eine Kunst der Entdeckung: Nichts geht verloren, alles wird gefunden; Objekte werden geadelt, wenn sie kurz davor waren, im Müll unserer weggeworfenen Dinge zu verschwinden.“

Nevelson setzte diese Technik des Wiederverwertens ihr ganzes Leben lang fort. Die Elemente sind manchmal sehr minimal, wie in *Hommage to the Universe* – ein großes Panel, das die Form eines Buches in verschiedenen Größen wiederholt – während *Untitled* (1982) aus Stuhllehnen, einem Y-förmigen Rohr, Bett- oder Sesselrahmen, Ausschnitten aus Kreisen, einem Besenstiel, möglichen Teilen von Saiteninstrumenten und anderen schwer identifizierbaren Holzstücken besteht. Das Ganze wirkt wie eine abgeflachte Dampflokomotive; wie ein Unfall, bei dem die drei Dimensionen von etwas Stärkerem zerdrückt wurden. Was sich rhythmisch zwischen ihnen entfaltet, zieht uns in ein Anderswo, das nicht unbedingt einen Namen hat. Es geht nicht darum, außer aus Neugier, den Trödel zu identifizieren, die Reste von den Überbleibseln zu unterscheiden; vielmehr geht es darum, einen Blick auf ein Anderswo jenseits der großen Müllhalde der Welt zu werfen. Eine zeitgenössische Interpretation wäre, im Wort „scavenger“ die Idee zu hören, dem Planeten Gerechtigkeit widerfahren zu lassen: Wir werfen Holz in den Müll, und Nevelson bietet uns Wege, den Wald durch die toten Äste unseres Besitzes neu zu überdenken.

6.

WANDERAUSSTELLUNG

Die Ausstellung Louise Nevelson. Mrs. N's Palace wird vom Centre Pompidou-Metz konzipiert und organisiert. Sie wird zunächst im Centre Pompidou-Metz gezeigt und später an das Musée Soulages in Rodez angepasst, wo sie vom 17. Oktober 2026 bis zum 7. März 2027 zu sehen sein wird.

Nach der Präsentation im Centre Pompidou-Metz wird das Musée Soulages eine auf seine Räume angepasste Version von Louise Nevelson. Mrs. N's Palace ausstellen. Die Präsentation von Louise Nevelson im Soulages-Museum ist besonders passend, da sich die Arbeiten der beiden Künstler in vielerlei Hinsicht überschneiden. Pierre Soulages bewunderte Nevelsons Werk und besaß zahlreiche Kataloge ihrer vergangenen Ausstellungen in seiner Bibliothek, die heute im Soulages-Museum aufbewahrt wird. Der in Aveyron geborene Maler teilte mit ihr eine ähnliche Herangehensweise an die Erforschung der Farbe Schwarz, die er wegen ihres Radikalismus und des Zusammenspiels von Licht und Schatten schätzte. Beide Künstler legen zudem großen Wert auf die Umgebung und die räumliche Dimension des Kunstwerks, selbst in seinen architektonischen Aspekten. 1958 besuchte Soulages gemeinsam Nevelsons Atelier und bemerkte über ihre Kunst: „Es ist nicht nur Skulptur, es öffnet sich uns eine ganze Welt.“

Die Ausstellung im Musée Soulages, die nahezu hundert Werke umfassen wird, darunter Skulpturen, Collagen, Drucke und Filme, ist in fünf Hauptbereiche gegliedert. Sie untersucht Nevelsons Werk in Bezug auf den Tanz, präsentiert ihren *Magic Garden* sowie die symbolischen Konstruktionen, die der Morgendämmerung und Abenddämmerung gewidmet sind, und zeigt ihre Traumhäuser. Den Abschluss der Ausstellung bilden große abstrakte und geometrische Wandarbeiten. Skulpturen aus Umgebungen in Schwarz, Gold und Weiß werden gezeigt, wodurch die Vielfalt von Nevelsons Werk sowie sein immersiver und tief lebendiger Charakter hervorgehoben werden.

musée soulages epcc RODEZ

Die größte Sammlung von Soulages-Werken der Welt

In über 90 Museen weltweit vertreten, zählt Pierre Soulages (1919–2022) zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der Abstraktion. In seiner Heimatstadt Rodez tätigten er und seine Frau Colette Soulages drei Schenkungen mit insgesamt mehr als 500 Werken, die sein gesamtes Schaffen widerspiegeln: Ölgemälde auf Leinwand, Papierarbeiten, sämtliche Druckgrafiken, die Glasfenster von Conques, drei vergoldete Bronzen und die Vase „Sumo-Turnier“ (*Sèvres*, 2000). Im Jahr 2023 wurde das Museum durch eine weitere Schenkung von Colette Soulages (*7 Outrenoirs*) bereichert.

Entworfen und gestaltet von den Katalanen RCR Arquitectes (Roques & Passelac, assoziiertes Büro), ganz im Geist der Gegenwart, erstreckt sich das Gebäude über mehr als 6000 m². Die RCR erhielten 2017 den renommierten Pritzker-Preis. Im Herzen des Foirail-Gartens zieht sich die Abfolge von Cortenstahl bedeckten Kuben von Westen nach Osten. Über seinen monografischen Charakter hinaus versteht sich das Museum als Ort zur Entdeckung von Techniken und kreativen Prozessen. Das Museum verfügt über einen großzügigen Raum für Wechselausstellungen, der für internationale und nationale Veranstaltungen konzipiert ist.

Vom 11. April bis zum 13. September 2026 wird das Musée Soulages eine temporäre Ausstellung dem japanischen Künstler Hiroshi Sugimoto widmen.

Weitere Informationen: musee-soulages-rodez.fr

7.

PARTNER

Das Centre Pompidou-Metz ist das erste Beispiel für die Dezentralisierung einer großen nationalen Kultureinrichtung, des Centre Pompidou, in Partnerschaft mit den lokalen Behörden. Als autonome Institution profitiert das Centre Pompidou-Metz von der Erfahrung, dem Fachwissen und dem internationalen Ruf des Centre Pompidou. Es teilt mit seiner Mutterinstitution die Werte Innovation, Großzügigkeit, multidisziplinäre Praxis und Offenheit für alle Besucher.

Darüber hinaus entwickelt es Partnerschaften mit Museen und Kultureinrichtungen weltweit. Neben seinen Ausstellungen bietet das Centre Pompidou-Metz Tanzaufführungen, Konzerte, Kinoveranstaltungen und Vorträge an.

Das Centre Pompidou-Metz wird von Wendel, seinem Gründungspontron, unterstützt.



Institutioneller Partner



Mäzen



Mit Unterstützung von

galerie gmurzynska

Medienpartner



PARIS
PREMIERE The New York Times



WENDEL, GRÜNDUNGSPATRON DES CENTRE POMPIDOU-METZ

Seit seiner Eröffnung im Jahr 2010 unterstützt Wendel das Centre Pompidou-Metz aktiv. Wendel entschied sich, eine emblematische Institution zu fördern, deren kultureller Einfluss ein möglichst breites Publikum erreicht.

In Anerkennung seines langjährigen Engagements für die Kultur wurde Wendel 2012 der Titel „Grand Patron of Culture“ verliehen.

Wendel ist eines der ersten börsennotierten Investmentunternehmen Europas. Das Unternehmen agiert als langfristiger Investor und setzt dabei auf Aktionärsbeteiligung, die Vertrauen schafft, ständige Innovationsbereitschaft, nachhaltige Entwicklung und vielversprechende Diversifizierungsmöglichkeiten fördert.

Die Expertise von Wendel liegt in der Auswahl führender Unternehmen, wie etwa derer, an denen es derzeit beteiligt ist: ACAMS, Bureau Veritas, Crisis Prevention Institute, Globeducate, IHS Towers, Scalian, Stahl und Tarkett. Über Wendel Growth investiert die Gruppe zudem direkt oder über Fonds in innovative, wachstumsstarke Unternehmen. 2023 kündigte Wendel Pläne an, neben den eigenen Investitionstätigkeiten eine Plattform für das private Asset Management für Dritt Kunden aufzubauen. In diesem Zusammenhang erwarb Wendel im Mai 2024 51 % der Anteile an IK Partners und gab am 22. Oktober 2024 den Erwerb von 75 % von Monroe Capital bekannt.

Gegründet 1704 in Lothringen, entwickelte sich Wendel über 270 Jahre hinweg in verschiedenen Branchen, einschließlich der Stahlindustrie, bevor sich das Unternehmen Ende der 1970er-Jahre auf langfristige Investments konzentrierte.

Die Gruppe wird von ihrem referenziellen Familienaktionär unterstützt, bestehend aus rund 1.300 Wendel-Familienaktionären, organisiert innerhalb der Familiengesellschaft Wendel-Participations, die 39,6 % der Anteile an Wendel hält.

KONTAKT

Christine Anglade
+ 33 (0) 1 42 85 63 24
c.anglade@wendelgroup.com

Caroline Decaux
+ 33 (0) 1 42 85 91 27
c.decaux@wendelgroup.com



PACE GALLERY

Pace ist eine führende internationale Kunstgalerie, die einige der einflussreichsten Künstler und Nachlässe des 20. und 21. Jahrhunderts vertritt. Gegründet 1960 von Arne Glimcher, pflegt die Galerie jahrzehntelange Beziehungen zu Künstlern wie Alexander Calder, Jean Dubuffet, Agnes Martin, Louise Nevelson und Mark Rothko. Pace hat eine einzigartige Geschichte, die auf die frühe Unterstützung von Künstlern zurückgeht, die zentral für die Bewegungen des Abstrakten Expressionismus sowie „Light and Space“ waren. Heute, im siebten Jahrzehnt ihres Bestehens, pflegt die Galerie weiterhin ihre langjährigen Beziehungen zu den Nachlässen ihrer etablierten Künstler und investiert gleichzeitig in die Karrieren zeitgenössischer Künstler wie Torkwase Dyson, Loie Hollowell, Robert Nava, Adam Pendleton und Marina Perez Simão.

Unter der Leitung von CEO Marc Glimcher und Präsidentin Samanthe Rubell hat sich Pace als kollaborative Kraft in der Kunstwelt etabliert und arbeitet in den letzten Jahren mit anderen Galerien und gemeinnützigen Organisationen weltweit zusammen. Die Galerie verfolgt ihre Mission, ihre Künstler zu unterstützen und deren visionäre Werke einem globalen Publikum und Sammlern zugänglich zu machen, durch ein umfangreiches internationales Programm, das Ausstellungen von Kunst des 20. Jahrhunderts und zeitgenössischer Kunst sowie wissenschaftliche Projekte des Pace-Verlags Pace Publishing umfasst, der Bücher herausgibt, die neue Stimmen in das kunsthistorische Kanon einführen. Dieser künstlerorientierte Ansatz erstreckt sich auch auf öffentliche Installationen, philanthropische Veranstaltungen, Performances und andere interdisziplinäre Programme von Pace.

Heute unterhält Pace acht Standorte weltweit, darunter zwei Galerien in New York – den achtstöckigen Hauptsitz in der 540 West 25th Street sowie einen angrenzenden 8.000 Quadratfuß großen Ausstellungsräum in der 510 West 25th Street. Die Geschichte der Galerie in der New Yorker Kunstszenre reicht bis 1963 zurück, als sie ihren ersten Standort in der East 57th Street eröffnete. Als Förderer von „Light and Space“-Künstlern ist Pace seit rund 60 Jahren auch in Kalifornien aktiv und eröffnete 2022 seine Westküsten-Flagship-Galerie in Los Angeles. In Europa unterhält die Galerie Standorte in London, Genf und Berlin, wo 2023 ein Büro eingerichtet wurde. Pace gehörte zu den ersten internationalen Galerien mit einer bedeutenden Präsenz in Asien, wo sie seit 2008 aktiv ist – dem Jahr, in dem die erste Galerie im lebendigen 798 Art District in Peking eröffnet wurde. Heute betreibt Pace eine Galerie in Seoul und eröffnete 2024 ihre erste Galerie in Japan, im Azabudai Hills-Entwicklungsgebiet in Tokio.

KONTAKT

info@pacegallery.com
+1 212 421 3292

galerie gmurzynska

GALERIE GMURZYNASKA

Die 1965 gegründete Galerie Gmurzynska ist seit über drei Generationen eine führende Galerie für Meister des 20. Jahrhunderts mit einem starken Fokus auf fundierte Forschung. Bekannt für ihre museale Qualität und einzigartig kuratierten Ausstellungen, hat die Galerie über 300 kunsthistorisch anerkannte Publikationen herausgegeben und mit den weltweit führenden Museen und Wissenschaftlern zusammen gearbeitet. Die Galerie vertritt bedeutende Nachlässe von Künstlern des 20. Jahrhunderts und unterhält ihre Hauptgalerien in Zürich und New York.

Die Galerie wurde 1965 in Köln, Deutschland, von der in Polen geborenen Antonina Gmurzynska gegründet. Bis 1971 konzentrierte sich das Programm der Galerie auf Surrealismus, internationalen Konstruktivismus und die Avantgarde. Anschließend wurden klassische Moderne mit einem besonderen Fokus auf Picasso, Kurt Schwitters, Fernand Léger, Lyonel Feininger sowie Robert und Sonia Delaunay in das Programm aufgenommen.

Ab 1986 erweiterte Krystyna Gmurzynska das klassische Moderne-Programm der Galerie, und 1991 wurde das neue Kölner Gebäude der Galerie, entworfen vom Schweizer Architekten Roger Diener, eröffnet. 1996 wurde Mathias Rastorfer Partner beider Erweiterungen der Galerie; er war seit 1991 dabei, nachdem er seine Position als Associate Director bei der Pace Gallery in New York verlassen hatte. Unter seinem Einfluss und zusätzlich zum traditionellen Repertoire der Galerie wurden Werke zeitgenössischer Künstler wie Donald Judd, Louise Nevelson und Yves Klein in das Programm aufgenommen.

Vierzig Jahre nach ihrer Gründung verlegten Krystyna Gmurzynska und Mathias Rastorfer die Galerie 2005 in ihre neue Flagship-Galerie am Paradeplatz in Zürich. Das Gebäude, in dem sich die Galerie derzeit befindet, stammt aus dem Jahr 1857 und liegt im selben Block, in dem 1917 die Dada-Bewegung gegründet wurde und ihre erste Ausstellung in der Galerie Dada zeigte. Zaha Hadid gestaltete die Innenarchitektur anlässlich des hundertjährigen Jubiläums von Dada für eine Kurt-Schwitters-Ausstellung, die fast ein Jahrzehnt lang vor Ort blieb. 2018 eröffnete die Galerie Gmurzynska eine Niederlassung in der Upper East Side von New York, und 2025, anlässlich ihres 60-jährigen Jubiläums, wurde eine Flagship-Galerie im historischen Fuller Building an der Ecke 57th & Madison eingeweiht.

KONTAKT

Mathias Rastorfer
CEO & Co-Owner
mathias.rastorfer@gmurzynska.com

8.

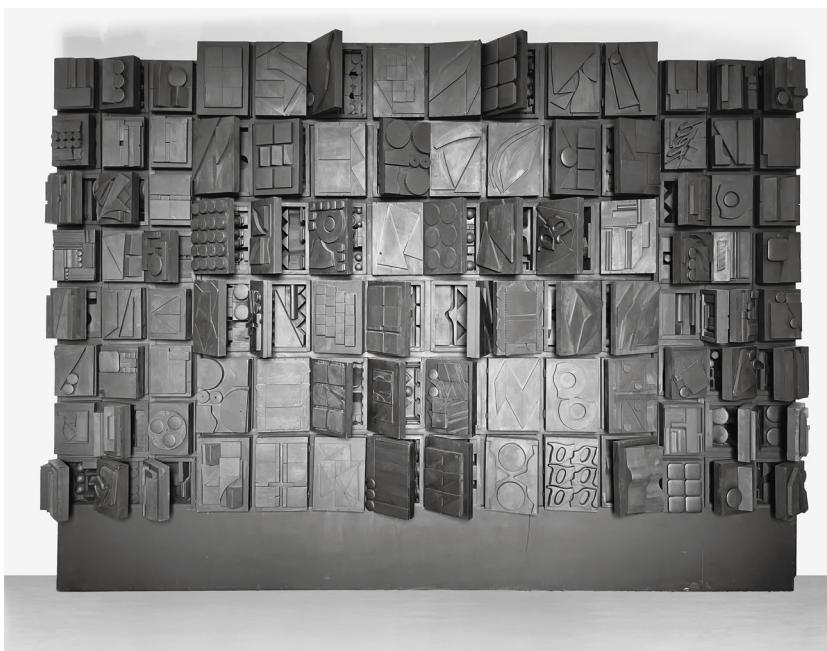
VERFÜGBARE BILDMATERIALIEN

Alle oder Teile der in diesem Pressekoffer präsentierten Werke sind urheberrechtlich geschützt. Jedes Bild muss mit seiner Bildunterschrift und dem Copyright-Hinweis versehen werden und darf ausschließlich für Pressenzwecke verwendet werden. Jede andere Nutzung bedarf der Genehmigung der Rechteinhaber. Nutzungsbedingungen können auf Anfrage bereitgestellt werden. Werke, die von der ADAGP verwaltet werden, sind mit dem Copyright ©ADAGP, Paris 2025 gekennzeichnet und dürfen nur unter den folgenden Bedingungen für die französische Presse veröffentlicht werden: Für Presseveröffentlichungen, die eine Generalvereinbarung mit der ADAGP abgeschlossen haben: Bitte beachten Sie die Bedingungen dieser Vereinbarung. Für andere Presseveröffentlichungen: Ausnahmeregelung für die ersten zwei Werke, die einen Artikel zu einem aktuellen Ereignis direkt damit illustrieren, mit einem maximalen Format von einem Viertelseitenumfang. Darüber

hinausgehende Anzahl oder Formate unterliegen den Reproduktions-/Aufführungsrechten. Jede Veröffentlichung auf einem Cover oder der Titelseite muss vom PresseService der ADAGP genehmigt werden. Das bei jeder Reproduktion anzugebende Copyright lautet: Name des Autors, Titel und Datum des Werkes, gefolgt von ©ADAGP, Paris 2025, unabhängig von der Bildquelle oder dem Standort des Werkes. Diese Bedingungen gelten auch für Websites mit Online-Pressestatus, wobei für Online-Presseveröffentlichungen die Dateiauflösung auf 1.600 Pixel (Summe von Länge und Breite) begrenzt ist.

Kontakt: presse@adagp.fr
Société des Auteurs dans les Arts Graphiques et Plastiques
11 Rue Duguay-Trouin, 75006 PARIS
Tel.: +33 (0)1 43 59 09 79
adagp.fr

Um Bilder herunterzuladen, loggen Sie sich bitte in Ihr Presse-Konto auf unserer Website ein. Falls Sie noch kein Konto haben, erstellen Sie bitte eines. Dieses einfache Verfahren hilft uns, die Urheberrechte der Künstler besser zu wahren. Für weitere Informationen können Sie uns jederzeit unter presse@centrepompidou-metz.fr



Louise Nevelson, *Black Secret Wall*, 1970
Bemaltes Holz, 256 x 320 x 30 cm
Lugano, Galleria Allegra Ravizza
© Nachlass Louise Nevelson, Lizenz durch Artist Rights Society (ARS), NY / ADAGP, Paris
Foto: © Galleria Allegra Ravizza, Lugano

LOUISE NEVELSON. MRS. N'S PALACE



Louise Nevelson, *Dawn's Presence II*, 1969-1975
Holz, weiß bemalt, 247,7 × 198,1 × 144,8 cm. Privatsammlung
© Nachlass Louise Nevelson. Lizenz durch Artist Rights Society (ARS), NY / ADAGP, Paris



Louise Nevelson, *Magic Garden*, 1953-1955
Radierung auf Papier, 75,6 × 55,9 cm
Auflage von 20, Künstlerprobe
Mit freundlicher Genehmigung von Pace Prints, New York
© Nachlass Louise Nevelson. Lizenz durch Artist Rights Society (ARS), NY / ADAGP, Paris



Louise Nevelson, *Untitled (Sculpture)*, um 1980
Pappe und Holz auf Tafel, 122 × 78,7 × 3,1 cm
Privatsammlung, mit freundlicher Genehmigung von Giò Marconi, Mailand
© Nachlass Louise Nevelson. Lizenz durch Artist Rights Society (ARS), NY / ADAGP, Paris

CENTRE POMPIDOU-METZ

1, parvis des Droits-de-l'Homme - 57000 Metz

+33 (0)3 87 15 39 39

contact@centrepompidou-metz.fr

centrepompidou-metz.fr

 Centre Pompidou-Metz

 Pompidoumetz

Öffnungszeiten

Täglich außer dienstags und am 1. Mai

01.11 > 31.03

MON. | MITT. | DON. | FRE. | SAM. | SON.: 10:00 – 18:00

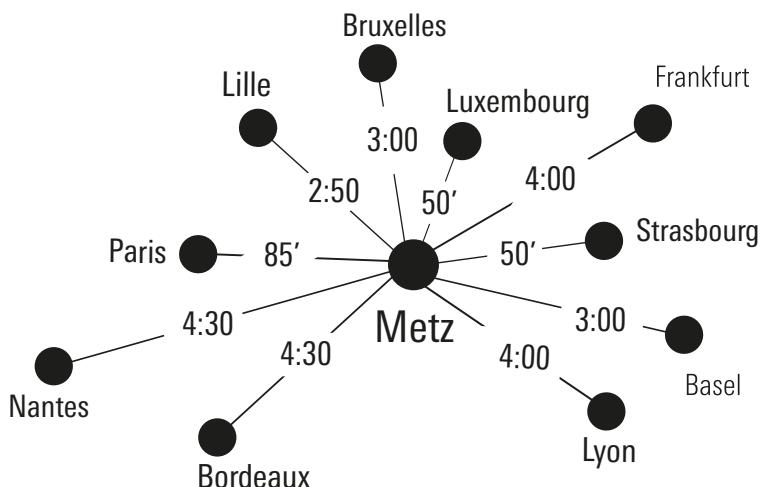
01.04 > 31.10

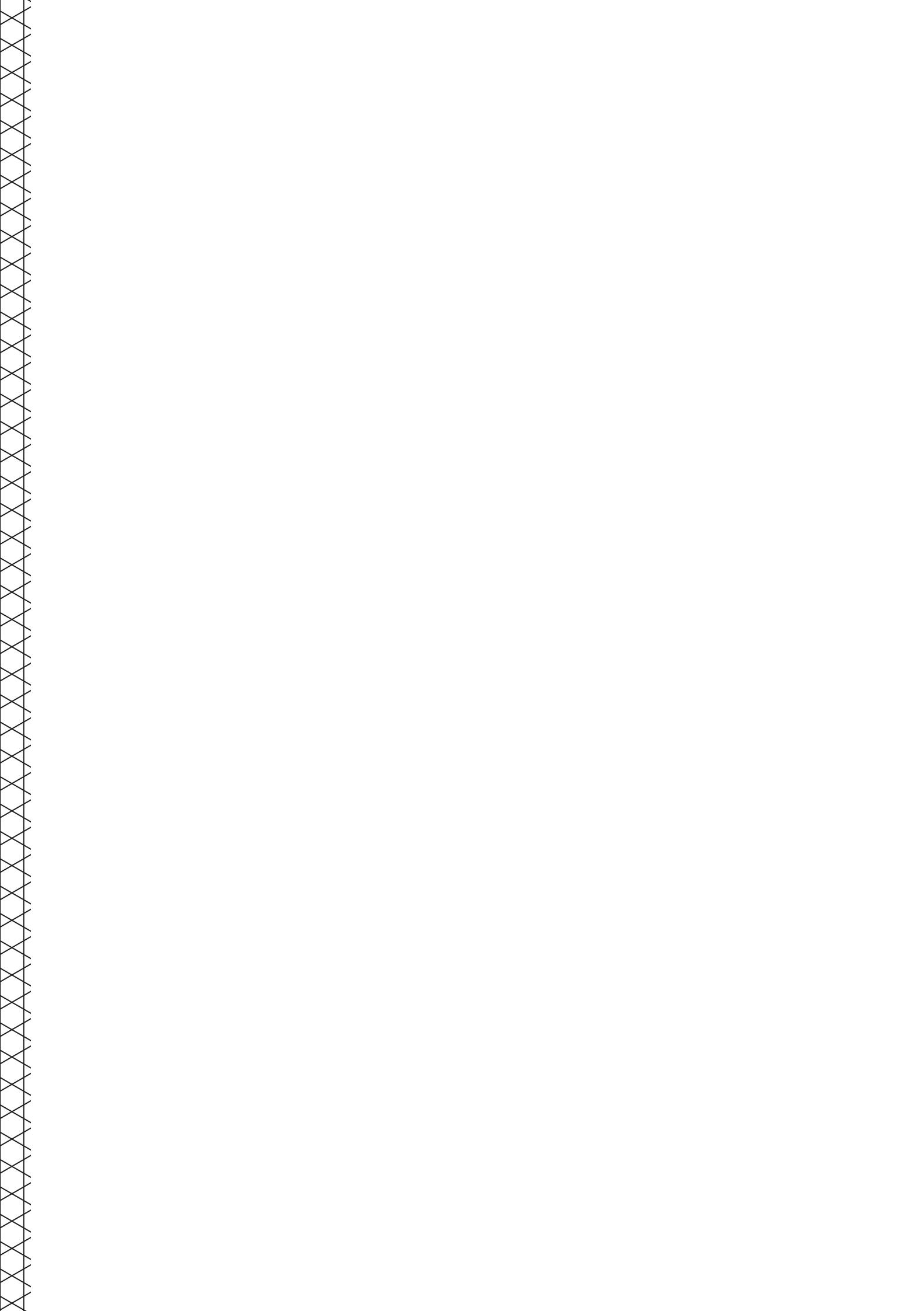
MON. | MITT. | DON.: 10:00 – 18:00

FRE. | SAM. | SON.: 10:00 – 19:00

WIE KOMMT MAN HIERHIN?

Kürzeste Strecken im Schienennetz





PRESSEKONTAKTE

CENTRE POMPIDOU-METZ

Regionale Presse

Elsa de Smet

Phone : +33 (0)3 87 15 39 64

+33 (0)7 72 24 88 68

presse@centrepompidou-metz.fr

CLAUDINE COLIN COMMUNICATION, A FINN PARTNERS COMPANY

Nationale und internationale Presse

Laurence Belon

Phone : +33 (0)1 42 72 60 01

+33 (0)7 61 95 78 69

laurence.belon@finnpartners.com

